

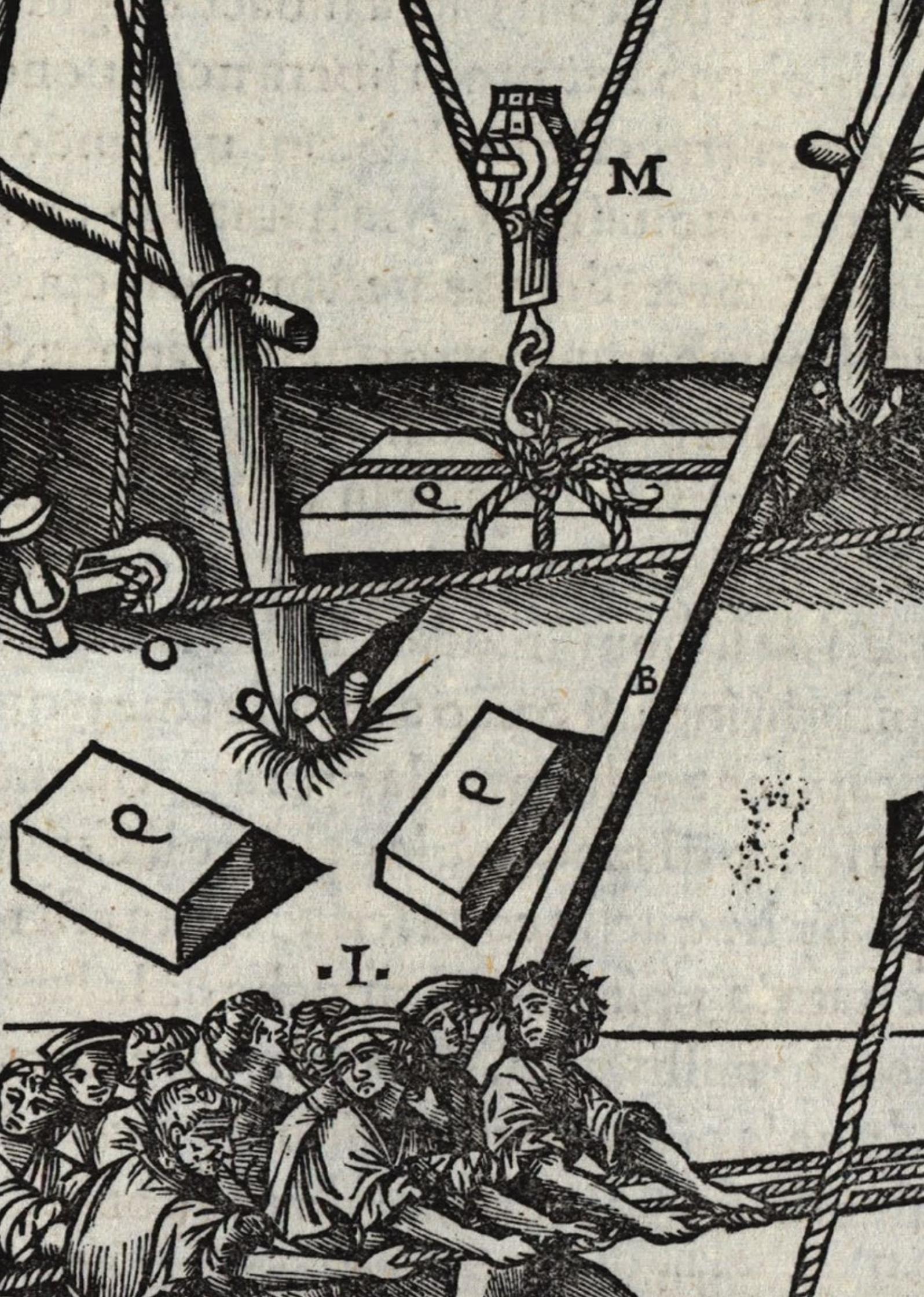


LUDWIG-  
MAXIMILIANS-  
UNIVERSITÄT  
MÜNCHEN

# JAHRESBERICHT 2015



Universitätsbibliothek  
Ludwig-Maximilians-Universität München



M

B

I.

P

P

# JAHRESBERICHT 2015

## IMPRESSUM

### Herausgeber

Ludwig-Maximilians-Universität München  
Universitätsbibliothek (UB)  
Geschwister-Scholl-Platz 1  
80539 München

Tel.: 089 2180-2428

Fax: 089 2180-3836

E-Mail: [direktion@ub.uni-muenchen.de](mailto:direktion@ub.uni-muenchen.de)

Internet: [www.ub.uni-muenchen.de](http://www.ub.uni-muenchen.de)

### V. i. S. d. P.

Dr. Klaus-Rainer Brintzinger,  
Direktor der Universitätsbibliothek der LMU München,  
München, August 2015

### Redaktion

Torsten Ostmann

### Gestaltung

Maximilian Westphal

### Abbildungen und Grafik sofern nicht anders genannt:

Universitätsbibliothek der LMU München

Abbildung Umschlaginnenseiten: Frühneuzeitliche Baustelle (Detail),

aus „Di Lucio Vitruvio Pollione de Architectura“, 1521 (UB LMU München, 0014/W 2 A.lat. 526).

Abbildung S. 32/33: Altes Observatorium Peking (Detail),

aus den „Sinica Rara“ der UB (vgl. S. 25).

Diese Publikation steht unter einer Creative Commons

Namensnennung 3.0 Deutschland Lizenz

<http://creativecommons.org/licenses/by/3.0/de/>

Die Publikation ist online abrufbar unter:

<http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:bvb:19-epub-28567-9/>

# Inhalt

<b>VORWORT</b> .....	6
<b>2015 IM FOKUS</b> .....	9
<b>Gründung der Fachbibliothek Geowissenschaften</b> .....	10
Die 13. Fachbibliothek der UB der LMU eröffnete im Herbst 2015	
<b>10.000 Meter Bücher für Freimann</b> .....	12
Eröffnung des neuen Außenmagazins der UB	
<b>Ohne fundierte Metadaten keine wissenschaftliche Recherche</b> .....	13
Einführung des neuen Katalogisierungsregelwerks RDA	
<b>30 Jahre Fachbibliotheken an der LMU München</b> .....	14
Im September 1985 eröffnete die Universitätsbibliothek ihre erste Fachbibliothek	
<b>Open Publishing LMU</b> .....	17
Open Access und Publizieren auf Papier sind keine Widersprüche mehr	
<b>AUS ABTEILUNGEN &amp; REFERATEN</b> .....	19
<b>Zentrale Medienbearbeitung</b> .....	20
<b>Benutzung</b> .....	21
<b>Dezentrale Bibliotheken</b> .....	22
<b>Informationstechnologie</b> .....	23
<b>Altes Buch</b> .....	25
<b>Elektronisches Publizieren</b> .....	26
<b>Informationskompetenz</b> .....	26
<b>Öffentlichkeitsarbeit</b> .....	27
<b>MELDUNGEN</b> .....	29
<b>AUSSTELLUNGEN</b> .....	33
<b>ZAHLEN &amp; FAKTEN</b> .....	37
<b>Die UB der LMU in Zahlen</b> .....	38
<b>Publikationen, Vorträge und Gremientätigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter</b> .....	40
<b>Die UB der LMU in den Medien</b> .....	44
<b>Organigramm</b> .....	45
<b>Standorte der Universitätsbibliothek</b> .....	46



## Liebe Leserinnen und Leser,

neue Räumlichkeiten und neue Dienstleistungen – so könnte dieser Rückblick der Universitätsbibliothek der LMU München auf das Jahr 2015 umschrieben werden. Mit der Eröffnung der neuen Fachbibliothek Geowissenschaften an der Luisenstraße ist erstmals eine eigene Fachbibliothek für die geowissenschaftlichen Fächer entstanden. Rund 250 Arbeitsplätze, neue Gruppenarbeitsräume (zum Teil mit Blick über ganz München bis in die Alpen) und die Integration der gesamten Literatur aller geowissenschaftlichen Teildisziplinen – dies zeigt die völlig neue Qualität dieser sich über sechs Stockwerke des bestehenden Institutsgebäudes erstreckenden Fachbibliothek, die dank des Engagements von LMU-Liegenschaftsverwaltung, staatlichem Hochbauamt, Bauplanern, der Fakultät und der Universitätsbibliothek nach nur wenigen Monaten Planungszeit realisiert werden konnte.

Unsere größte Baustelle – ganz im Wortsinne – ist jedoch das derzeit entstehende Philologicum. Im Spätjahr haben nach einer zweijährigen Planungs- und Vorbereitungsphase die Bauarbeiten mit dem Entkernen des Bestandsgebäudes begonnen. Bis Anfang 2019 wird an der Ecke Ludwig-/Schellingstraße eine neue Fachbibliothek für die Sprach- und Literaturwissenschaften entstehen, die mit rund 420.000 Bänden und 700 Arbeitsplätzen die größte Fachbibliothek der LMU sein wird. Einen visuellen Eindruck von dieser Baustelle vermitteln Ihnen die ganzseitigen Abbildungen, die jeweils die Rubriken dieses Jahresberichts einleiten.

Mit der neuen Fachbibliothek Geowissenschaften und dem Philologicum wird zukünftig an der LMU ein fast alle Disziplinen abdeckendes Netz von dann 13 Fachbibliotheken bestehen, die zusammen mit der Zentral-



MIT AUSBLICK: DIE NEUE FACHBIBLIOTHEK GEOWISSENSCHAFTEN



bibliothek die Mitglieder unserer Universität mit Literatur und Information versorgen. Vor drei Jahrzehnten wurde die erste Fachbibliothek an der LMU gegründet und damit der Grundstein für die heutige Bibliotheksorganisation gelegt. Dies war Anlass für ein kleines Symposium zu „30 Jahre Fachbibliotheken an der LMU“ im letzten Oktober.

Neue Räumlichkeiten hat auch ein Teil unseres Magazins bezogen – zwar (noch) keinen Neubau, aber eine Anmietung in Freimann verschafft dem vollbelegten Magazin der Zentralbibliothek neuen Stellraum. Nach größeren Bestandsverlagerungen zwischen den bestehenden Magazinstandorten in Planegg und an der Ludwigstraße konnte das neue Magazin im letzten Sommer seinen Betrieb aufnehmen.

Zu den neuen Dienstleistungen zählen auch unsere Angebote zum elektronischen Publizieren, die wir im letzten Jahr um eine wichtige Komponente – das hybride Publizieren – ergänzt haben. Damit haben Wissenschaftler unserer Universität die Möglichkeit, Ihre Forschungsergebnisse parallel elektronisch und gedruckt zu publizieren.

Die Erschließung der Bestände mittels Metadaten, die das Bestellen, Ausleihen und letztlich das Nutzen von Büchern und anderen Medien erst möglich macht, ist eine bibliothekarische Kerndienstleistung. Mit dem nun neu eingeführten internationalen Regelwerk RDA (Resource Description and Access) existiert ein einheitlicher und weltweit verbreiteter Standard, dessen Anwendungsbereich weit über das engere bibliothekarische Feld hinausgehen wird. Die Umstellung auf diesen neuen Standard und die erforderlichen Schulungen war eines der größeren Projekte im vergangenen Jahr.

Hierüber und über weitere Projekte und Aktivitäten der Universitätsbibliothek informiert Sie dieser Jahresbericht. Unseren Partnern innerhalb und außerhalb der LMU danke ich für die gute Zusammenarbeit im zurückliegenden Jahr, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Universitätsbibliothek für ihr stets hohes Engagement!

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre!

Ihr

Klaus-Rainer Brintzinger



OBJEKT-  
KARTON

OBJEKT-  
KARTON

Bitte nur bei Beschädigungen anbringen  
Zustand/Platz Nr. 1.008 Stock I  
Name ED-EY 39

## 2015 IM FOKUS



Platz für das Philologicum: Auch die Bibliothek für Romanische und Italienische Philologie muss das Gebäude an der Ludwigstraße 25 räumen, mehrere 10.000 Bände werden dazu in Umzugskartons verpackt.



## Gründung der Fachbibliothek Geowissenschaften

Die 13. Fachbibliothek der UB der LMU eröffnete im Herbst 2015

Am 28. September 2015 wurde im Gebäude der Fakultät Geowissenschaften in der Luisenstraße in unmittelbarer Nachbarschaft zu Königsplatz und Lenbachhaus die 13. Fachbibliothek im Gefüge der Universitätsbibliothek der LMU eröffnet.

Durch die kurzfristig entstandene Notwendigkeit, einen der bislang existierenden Bibliotheksstandorte räumen zu müssen – die Bibliothek für Wirtschafts- und Sozialgeographie war bis Anfang 2015 historisch begründet noch immer in Räumen der Technischen Universität untergebracht – konnte die schon seit einigen Jahren kursierende Idee einer gemeinsamen Fachbibliothek umgesetzt werden. Die Vorbereitungsphase für das Sanierungsprojekt und die kleine Baumaßnahme, die das Entstehen der neuen Bibliothek ermöglichen, fiel denkbar kurz aus: Innerhalb weniger Monate reagierten die Liegenschaftsverwaltung der LMU, das Staatliche Bauamt München II und die Universitätsbibliothek in Zusammenarbeit mit der Fakultät für Geowissenschaften auf die sich aus dem Räumungszwang heraus ergebende Chance. Gemeinsam planten sie im Gebäude in der Luisenstraße 37 aus dem laufenden Haushaltsjahr heraus und ohne Beantragung von Sondermitteln für Bau und Ausstattung einen funktional wie gestalterisch überzeugenden Bibliotheksturm. Ausgeführt wurden die Planungen und die Bauleitung vom beauftragten Münchner Architekturbüro frank + friker. Dessen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter begegneten den oftmals schwierigen Umständen eines Umbaus in einem Bestandsgebäude bei laufendem Betrieb sowie der erforderlichen engen Abstimmung mit sämtlichen Baubeteiligten sehr prag-

matisch und im Rahmen der baulichen wie finanziellen Grenzen funktional wie gestalterisch ideal.

Mit Abschluss dieses Projekts und der Inbetriebnahme der Fachbibliothek Geowissenschaften konnte die Universitätsbibliothek einen weiteren großen dezentralen Standort mit fakultätsnah untergebrachten attraktiven Lern- und Arbeitsplätzen, einer integrierten Lehrbuchsammlung und sämtlichen bis dato verteilt untergebrachten Medienbeständen aller geowissenschaftlichen Disziplinen unter einem gemeinsamen Dach schaffen. Optimal auf die Bedürfnisse von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie den Studierenden der LMU abgestimmt, treibt die UB ihre Bestrebungen, in Fachzentren bestmögliche Bibliotheksumgebungen für verwandte Fachbereiche zu schaffen, mit einem weiteren gelungenen Standort voran.

Auf insgesamt sechs Stockwerken wurde das in den 1950er Jahren erbaute Fakultätsgebäude im turmartigen nördlichen Seitentrakt aufwändig zu einer modernen und großzügigen Bibliothek umgebaut und komplett neu strukturiert, um verschiedenen Nutzungsszenarien Raum zu geben. Statt vieler kleiner Einzelbüros und verwinkelter Institutsräumlichkeiten, die den Gebäudetrakt bis zum Umbau kennzeichneten, findet man in der Fachbibliothek Geowissenschaften nun großzügig gestaltete Flächen für die Einzel- und Gruppenarbeit sowie kompakt aufgestellte Bestände. Räumlich integriert wurden auch die beiden bestandsstarken Kartensammlungen der Geologie und der Geographie, deren Materialien in der Fachbibliothek für Forschung und Lehre genutzt werden können.



Bis zur Eröffnung der neuen Fachbibliothek Geowissenschaften waren die Medienbestände der Disziplinen auf drei räumlich voneinander getrennte Bibliotheksstandorte verteilt, die mit jeweils unterschiedlichen Öffnungszeiten und Benutzungsordnungen, vor allem aber mit teilweise inzwischen in die Jahre gekommenen Arbeitsplätzen aufwarteten und modernen Nutzerbedürfnissen nicht mehr entsprechen konnten. Insbesondere hinsichtlich der Arbeitsplatzsituation bietet die neue Fachbibliothek ihrem Nutzerkreis enorme Verbesserungen: Statt vormals insgesamt 147 Arbeitsplätzen an drei Standorten stehen den Studierenden sowie den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in den neuen Räumen nun 248 Plätze unterschiedlicher Konzeption zur Verfügung – von bestandsnah untergebrachten Plätzen an Tischbändern zur Einzelarbeit, einem großen Lesesaal sowie kleineren Leseräumen zum konzentrierten Arbeiten bis hin zu sieben Gruppenarbeitsräumen unterschiedlicher Größe für den Austausch mit Kolleginnen und Fachkollegen sowie anderen Studierenden bietet die Fachbibliothek für jedes Bedürfnis einen geeigneten Ort, teilweise sogar mit Alpenblick.

Gestalterisch zeichnet sich die neu entstandene Bibliothek durch klare Linien und ein mit dem Weiß der Wände kontrastierendes, modern-schlichtes Farbkonzept in dunklen Lavatönen und Schwarz aus und stellt damit einen zeitlosen Ort für Konzentration und Kommunikation her, der den vielfältigen Buch- und Medienbeständen einen ruhigen Rahmen und gestalterischen Ideen viel Platz bietet. Im Jahr 2016 soll in Zusammenarbeit mit der Fakultät ein Konzept für die Wandgestaltung erarbeitet werden, das die Inhalte der verschiedenen Fachdisziplinen auch in den Räumlichkeiten der Bibliothek widerspiegelt.

In der Fachbibliothek Geowissenschaften befinden sich ca. 86.000 Bände, darunter eine für die Studierenden ausleihbare Lehrbuchsammlung von etwa 3000 Bänden, die bislang fernab des Fakultätsgebäudes untergebracht

war. Während des parallel zu den letzten Bauarbeiten ablaufenden Einzugs wurde aus den Zeitschriftenbeständen aller drei nun unter einem gemeinsamen Dach integrierten Einzelbibliotheken (Geologie, Physische Geographie, Wirtschafts- und Sozialgeographie) ein Zeitschriftenpool gegründet und der gesamte Bestand vor allem hinsichtlich der an den verschiedenen Standorten mehrfach aufgestellten Medien einer Bearbeitung und Reduktion unterzogen. Gleichzeitig mit Eröffnung der Bibliothek konnte die elektronische Ausleihverbuchung eingeführt werden.

Trotz der Herausforderungen, die die Umsetzung des Projektes bei laufendem Fakultäts- und Bibliotheksbetrieb im Gebäude mit sich zog, trotz baulicher Schwierigkeiten und mehrfacher Verzögerungen im Bauablauf, und trotz aller Unannehmlichkeiten, die sich durch Staub, Lärm und Einschränkungen im Bibliotheksalltag für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Fakultät und Bibliothek sowie für die Studierenden ergaben, konnte innerhalb weniger Monate und mit begrenztem Budget durch die enge Zusammenarbeit aller Beteiligten ein attraktiver Bibliotheksbau entstehen, der seit Ende September 2015 mit komfortablen Öffnungszeiten und großzügigen Räumlichkeiten aufwartet. Die Resonanz spricht für sich – bereits in den ersten Monaten nach Eröffnung wurde die Bibliothek als Lern- und Arbeitsort mit weiterhin steigenden Nutzerzahlen sehr gut angenommen.

 Lena Berg



KURZ VOR DEM EINZUG DER 350.000 BÄNDE: LEERE REGALANLAGE IM NEUEN AUSSENMAGAZIN

## 10.000 Meter Bücher für Freimann

### Eröffnung des neuen Außenmagazins der UB

Auch im digitalen Zeitalter wächst der gedruckte Bestand der Universitätsbibliothek – in geringerem Maße zwar als in früheren Jahren, doch er wächst. Eine Erhebung der Universitätsbibliothek im Jahr 2012 hatte ergeben, dass die Magazinkapazitäten der UB (also das Hauptmagazin am Geschwister-Scholl-Platz sowie das Außenmagazin in Planegg) voraussichtlich nur noch bis zum Jahr 2017 genügen werden – zügiges Handeln war also geboten. Da in der vergleichsweise knappen Frist von fünf Jahren an einen Neubau nicht zu denken war, begannen die Universitätsbibliothek, die Liegenschaftsverwaltung der LMU sowie der zuständige Dienstleister des Freistaates Immobilien Freistaat Bayern daher mit Planungen für eine Anmietung.

Nach einer längeren, angesichts des Münchner Immobilienmarkts nicht ganz leichten Suche konnte schließlich Anfang 2014 eine geeignete Fläche gefunden werden: das Untergeschoss eines Gebäudes in Freimann im Norden von München, in dem die LMU bereits weitere Flächen angemietet hat. Das Untergeschoss umfasst eine Fläche von etwa 2.600 qm und ist sowohl von seiner Lage her als auch von seiner baulichen und klimatischen Beschaffenheit als Magazinfläche sehr geeignet. Ende 2014 wurde diese Fläche mit mehreren Baumaßnahmen an die Anforderungen der Universitätsbibliothek angepasst: mehrere nichttragende Wände wurden entfernt, um eine möglichst offene Fläche zu erhalten, ein neuer Bodenbelag wurde aufgebracht, eine neue Beleuchtung installiert, eine Anliefer- und Sortierzone geschaffen sowie ein Arbeitsplatz für die Magaziner eingerichtet. Im Anschluss an diese Umbaumaßnahmen wurde die Fläche mit einer Rahmenregalanlage ausgestattet, die insgesamt 10.780 laufende Regalmeter umfasst und damit Platz für etwa

350.000 Bände bzw. Medieneinheiten bietet. Für die Verlagerung der Bestände war somit alles vorbereitet.

Welche Bestände sollten nun in diesem neuen Außenmagazin ihren Platz finden? Das Außenmagazin in Planegg wird von der Universitätsbibliothek als Altbestandsmagazin genutzt; das neue Außenmagazin in Freimann sollte das Hauptmagazin am Geschwister-Scholl-Platz entlasten, um dort Platz für den laufenden Zugang zu schaffen. Dementsprechend wurden schwächer genutzte Bestandssegmente aus dem Hauptmagazin – insgesamt etwa 320.000 Bände bzw. Medieneinheiten – nach Freimann verlagert.

Der Umzug wurde im Frühsommer 2015 durch die Universitätsbibliothek und ein Umzugsunternehmen durchgeführt. In einem Zeitraum von nur acht Wochen und ohne nennenswerte Einschränkungen des Ausleihbetriebs (der Umzug wurde vollständig im laufenden Betrieb durchgeführt) wurden damit knapp 10.000 laufende Meter Bücher und andere Medien auf Transportwagen verlagert, aus der Innenstadt nach Freimann transportiert und in den dortigen Regalen aufgestellt. So konnte das neue Außenmagazin am 8. Juni 2015 seinen regulären Betrieb aufnehmen. Das Magazin wird seitdem täglich angefahren, um kurze Bereitstellungsfristen für die bestellten Bücher bzw. Medien zu gewährleisten. Im Nachgang zu dieser Verlagerung hat die Universitätsbibliothek begonnen, mit einer großen „Rückaktion“ die nun verminderten Bestände im Hauptmagazin so kompakt wie möglich aufzustellen, um den vorhandenen Platz bestmöglich auszunutzen. Für die kommenden Jahre steht der Universitätsbibliothek damit eine stabile Magazinlösung zur Verfügung.

 Thomas Stöber

# Ohne fundierte Metadaten keine wissenschaftliche Recherche

## Einführung des neuen Katalogisierungsregelwerks RDA



Seit Ende der 1970er Jahre wurden in den wissenschaftlichen Bibliotheken des deutschen Sprachraums alle Medien für die Suche im Bibliothekskatalog nach den „Regeln für die alphabetische Katalogisierung“ (RAK-WB) erschlossen. Im Zuge der IT-Entwicklung der letzten Jahrzehnte entstanden Katalogisierungsplattformen, die durch ihre Datenbankstruktur neue Anforderungen an Katalogisate erforderlich machten. Gleichzeitig werden heute viele Metadaten zwischen Bibliotheken, teils deutschlandweit teils international, ausgetauscht. Dies legt ein Abrücken von deutschsprachigen Sonderregeln (RAK-WB) und eine Angleichung an internationale Erschließungsstandards nahe. So hat der Standardisierungsausschuss der Deutschen Nationalbibliothek die deutschlandweite Einführung des aus dem anglo-amerikanischen Raum stammenden Regelwerks „Resource Description and Access“ (RDA) beschlossen.

Nach einer ersten Implementierung von Normdatensätzen (z.B. für Personen, Körperschaften) im Jahr 2014 stand im Herbst 2015 die Einführung der RDA für alle Erschließungsvorgänge an deutschen wissenschaftlichen Bibliotheken bevor. Zur Vorbereitung dieser grundlegenden Umstellung etablierten sich verschiedene Arbeitsgruppen auf der Ebene des Bibliotheksverbands Bayern (BVB), in denen die UB der LMU vertreten war. Ziel war die Einführung der RDA für alle Titeldaten im letzten Quartal 2015. An der Deutschen Nationalbibliothek wurden umfangreiche, deutschlandweit nachnutzbare und formatneutrale Schulungsunterlagen erstellt, die im BVB auf die spezifischen Anforderungen des bayerischen Erfassungsformats (ALEPH-Verbundkatalog) angepasst und mit Screenshots als Beispielmateriale angereichert wurden. Anhand dieser Unterlagen wurden in einem gestaffelten Prozess zunächst 1–3 Multiplikatoren pro Bibliothek im BVB im September 2015 geschult, die Ihre RDA-Kenntnisse anschließend an die Kolleginnen und Kollegen der eigenen Bibliothek weitergeben sollten.

An der UB der LMU wurde für die RDA-Implementierung im Jahr 2014 eine Arbeitsgruppe (AG) ein-

gerichtet, bestehend aus acht Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verschiedener Abteilungen der UB (Medienbearbeitung, Altes Buch, Dezentrale Bibliotheken, IT). Die Mitglieder der AG RDA arbeiteten sich anhand des RDA-Toolkits (Online-Datenbank mit Regelwerkstext und Anwendungsrichtlinien) und zahlreicher Beispiele intensiv in das neue Regelwerk ein. Die Schulungsunterlagen des BVB wurden auf die Bedürfnisse der UB angepasst. So entstand ein Schulungskonzept für verschiedene Zielgruppen der UB: je nach Tätigkeitsgebiet der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der UB sind aktive oder passive Kenntnisse der RDA in unterschiedlichen Tiefen der Regelwerks erforderlich. Im Oktober 2015 fanden dann in vier aufeinanderfolgenden Schulungswochen jeweils zwei- bis dreitägige Fortbildungen für mehr als 150 Personen zur aktiven Anwendung des RDA-Regelwerks statt. Der Teilnehmerkreis bestand nicht nur aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der UB, sondern auch derjenigen Münchner Bibliotheken, für die die UB der LMU als sogenannte „Leitbibliothek“ fungiert, z.B. Bibliotheken der Hochschule München, des Deutschen Museums oder des Instituts für Zeitgeschichte. Einzelne Kolleginnen und Kollegen erhielten für Spezialthemen gesonderte Schulungen durch die bayerische Staatsbibliothek, z.B. im Bereich Zeitschriften, Musikalien, Karten oder Alte Drucke.



RDA-SCHULUNGSGRUPPE: FR. HUMML, HR. DUSCHNER, FR. BIHLMAIER UND HR. BAYER

**Fazit:** Seit dem 1.1.2016 arbeiten im Katalogisierungsbereich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der UB der LMU nach dem internationalen Regelwerk RDA. Alle Medien der UB werden gemäß RDA erschlossen. Dies sind seit Einführung bereits über 20.000 Datensätze.

 Simon Xalter



BLICK IN DIE LESELANDSCHAFT DER 1985 ERÖFFNETEN ERSTEN FACHBIBLIOTHEK PSYCHOLOGIE, PÄDAGOGIK UND SOZIOLOGIE

## 30 Jahre Fachbibliotheken an der LMU München

### Im September 1985 eröffnete die Universitätsbibliothek ihre erste Fachbibliothek

Am 5. Oktober 2015 eröffnete die Universitätsbibliothek ihre bislang jüngste von 13 Fachbibliotheken: Die neue Fachbibliothek Geowissenschaften führt vier Einzelbibliotheken in eine moderne und effiziente Struktur zusammen (s. eigener Bericht). Damit erreichte eine bis dato drei Jahrzehnte andauernde Erfolgsgeschichte an der LMU einen weiteren Höhepunkt.

Die Bibliothekslandschaft der LMU war über lange Zeit geprägt durch eine klassisch dezentrale Struktur: im Krieg sowohl räumlich wie auch im Hinblick auf ihre Bestände schwer in Mitleidenschaft gezogen, bildeten sich neben der Zentralbibliothek über Jahrzehnte hinweg fast 200 Instituts- und Lehrstuhlbibliotheken. Die über das ganze Stadtgebiet verstreute Lage, oft geringe Öffnungszeiten und beengte Raumverhältnisse machten die Literaturversorgung für die expandierende Universität zunehmend problematisch. Ende der 1970er Jahre wurde daher ein Reformprozess zur Bildung von größeren Fachbibliotheken eingeleitet, maßgeblich unterstützt durch das Wissenschaftsministerium und die Universitätsleitung. Die Universitätsbibliothek rief daraufhin im Jahre 1980 die Kontaktstelle für Institutsbibliotheken ins Leben, um einen engeren Zusammenschluss schrittweise herbeizuführen. Ein erster Meilenstein konnte dann im September 1985 mit der neu errichteten Fachbibliothek Psychologie und Pädagogik gesetzt werden.

### BAU- UND SANIERUNGSPROJEKTE TREIBEN DIE ENTWICKLUNG VORAN

In den nun folgenden 30 Jahren wurden Bau- und Sanierungsprojekte maßgeblich für die Weiterentwicklung des Bibliothekswesens an der LMU und sie bieten immer wieder eine große Chance, um die Reorganisation des Gesamtsystems voranzutreiben. In den 1990er und 2000er Jahren wurden zahlreiche weitere Fachbibliotheken eingerichtet: Wirtschaftswissenschaften (1993), Englischer Garten (1996), Chemie und Pharmazie (1999), Historicum (1999), Mathematik und Physik (2000, Gründung in existenten Räumlichkeiten), Theologie und Philosophie (2004), Kunstwissenschaft (2007) und Biozentrum (2008).

Flankiert wurden die Baumaßnahmen durch grundlegende organisatorische Verbesserungen: Vor allem die Etablierung des Fachpersonals bei der Universitätsbibliothek, eine zentrale Erfassung der Buch- und Zeitschriftenbestände sowie die zentrale Verwaltung von E-Medien waren hier von Bedeutung. Die Zusammenlegung der vielen Standorte führte zu einer effizienteren Nutzung der Ressourcen Raum und Personal und zur Senkung von Betriebskosten. Dies waren die Voraussetzungen für die strategische Weiterentwicklung zu einem an den Bedürfnissen der Benutzerinnen und Benutzer ausgerichteten Bibliothekssystem. Erst die Konzentration auf wenige Standorte erlaubt eine moderne technische und räumliche Infrastruktur.



DR. KLAUS-RAINER BRINTZINGER



DR. ALICE RABELER



RIKE BALZUWEIT

Neben der Neugründung von Bibliotheken wurde stetig an der Verbesserung bestehender Standorte gearbeitet: Als Beispiel sei der Ausbau der philologischen Bibliotheken durch Angliederungen von Instituts- und Lehrstuhlbibliotheken zur Fachbibliothek Germanistik und Komparatistik (bis 2009) genannt, aber auch der Einbau von Gruppenarbeitsräumen in die Fachbibliotheken Psychologie, Pädagogik und Soziologie (2012) sowie Mathematik und Physik (2013). Mit der Sanierung und Neueröffnung der Medizinischen Lesehalle (ursprünglich 1930 als Bibliothek eröffnet) am Beethovenplatz folgte 2013 ein weiterer, insbesondere ästhetischer Höhepunkt. 2015 erfuhr das Biozentrum mit der Eröffnung der neuen Bibliothek des Biomedizinischen Centrums eine räumlich wie inhaltliche Erweiterung, was sich auch in der Umbenennung zur Fachbibliothek Biologie und Biomedizin niederschlug.

Die Universitätsbibliothek der LMU zeichnet sich heute durch systemweit einheitliche Standards aus: Die Bibliotheken verfügen über ein gemeinsames Personal- und Serviceprofil, das beispielsweise die Öffnungszeiten, die Infrastruktur für IT sowie das Kopieren, Scannen und Drucken oder die zentrale Buchung von Gruppenarbeitsräumen umfasst. Einheitliche Bedingungen für alle Benutzerinnen und Benutzer in Form der gemeinsamen Benutzungsordnung schaffen Transparenz und erleichtern die Orientierung. Vereinheitlichte Geschäftsgänge, einheitliche Öffentlichkeitsarbeit und ein übergreifendes Schulungskonzept runden das klare Profil der Universitätsbibliothek ab. Die grundsätzliche Einheitlichkeit der Bibliotheken lässt jedoch genügend Raum für die erforderliche Fachnähe – örtlich wie funktional – und ermöglicht damit auch die Individualität der Fachbibliotheken.

### TAGUNG ZUM 30-JÄHRIGEN JUBILÄUM

Das Jubiläum beging die Universitätsbibliothek am 6. Oktober 2015 mit einer Tagung unter dem Titel „Das Hochschulbibliothekssystem als Grundlage zeitgemäßer Informationsversorgung“. Die Veranstaltung bot ein Forum, um auf die Entwicklung der letzten 30 Jahre zurückzublicken und mit Vertreterinnen und Vertretern von Universitätsbibliotheken aus ganz Deutschland über die strategische Weiterentwicklung und den baulichen Strukturwandel universitärer Bibliothekssysteme zu diskutieren.

Eröffnet wurde die Tagung durch das Grußwort von Dr. Christoph Mülke (Vizepräsident der LMU), in dem er auf die Entwicklung der Bibliothekslandschaft der LMU zurückblickte. Dr. Klaus-Rainer Brintzinger (Direktor der UB der LMU) und Dr. André Schüller-Zwierlein (Abteilungsleiter Dezentrale Bibliotheken) sahen in ihrem Vortrag die UB der LMU auf einem erfolgreichen Weg hin zu einem einheitlichen und interagierenden Bibliothekssystem, der aber noch längst nicht zu Ende beschritten ist. Der Konsolidierungsprozess hält an, so Brintzinger; denn zeitgleich mit der Tagung haben die Bauarbeiten am Philologicum begonnen, der größten und modernsten geisteswissenschaftlichen Bibliothek der LMU. Weitere Institutsbibliotheken müssen integriert werden, so Schüller-Zwierlein, Sanierungen im Englischen Garten und an der Ludwigsstraße und die Campusentwicklungen in Großhadern sowie in Oberschleißheim bieten die Möglichkeit, die UB noch stärker als System zu profilieren.

Dr. Alice Rabeler (ULB Bonn) schilderte die Probleme der ULB Bonn auf dem Weg zu einem funktionalen Bibliothekssystem. Als größte Hindernisse machte sie einen Mangel an geeigneten Bauflächen im Stadtgebiet und Widerstände vonseiten der Wissenschaft aus.

Anke Berghaus-Sprengel (UB der HU Berlin) problematisierte die Effekte einer stark auf Automatisierung (z.B. RFID) setzenden Bibliothek. Insbesondere die hohen Folgekosten aufgrund kurzer technischer Entwicklungszyklen seien nicht zu unterschätzen. Ein gleicher techni-



KONSTANZE SÖLLNER



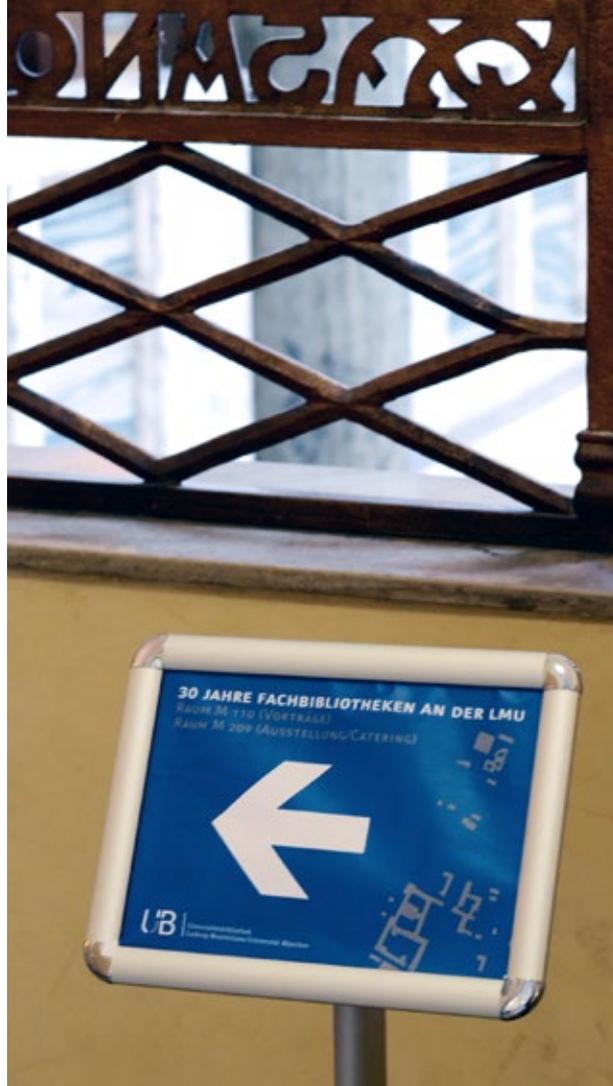
PROF. PETER PFAB

scher Ausstattungslevel über alle Standorte hinweg sei unter diesen Bedingungen auf Dauer nicht zu halten.

Für die UB Heidelberg beschrieb Rike Balzuweit die Effizienzgewinne, die sich aus der erfolgreichen Reorganisation der Bibliothek ergeben haben. Die freigesetzten Ressourcen könnten in neue digitale Services wie Publikationsdienste, Forschungsdatenmanagement oder Open Access investiert werden.

Konstanze Söllner (UB Erlangen-Nürnberg) zog aus ihrer Beschreibung aktueller Trends und Herausforderungen für Bibliotheken den Schluss, dass Bibliotheken ihre Aufgaben nur noch kurzfristig definieren können und flexible Strukturen sowie Veränderungsbereitschaft für Bibliotheken immer wichtiger werden.

Prof. Peter Pfab (Oberste Baubehörde, München) erweiterte die Perspektive um eine architektonisch-bauplanerische Sicht auf das Thema. Anhand zahlreicher Beispiele zeichnete er die funktionalen, aber auch ästhetischen Anforderungen an Bibliotheksgebäude nach. Abschließend beschrieb Pfab begeistert den Planungsprozess für einen Bibliotheksbau anhand des gerade begonnenen Philologicums der UB der LMU, das 2018 eröffnet werden wird.



Die begleitende Posterausstellung zu den Fachbibliotheken der LMU führte nochmals anschaulich vor Augen, welchen erfolgreichen Weg die Universitätsbibliothek in den 30 Jahren beschritten hat. Der nächste große Schritt ist das bereits erwähnte Philologicum; aber auch kleinere Schritte wie die 2016 beginnende Sanierung und Umgestaltung der Fachbibliothek Fachbibliothek Wirtschaftswissenschaften und Statistik zeigen, dass die UB aktiv den Ausbau des Bibliothekssystems der LMU gestaltet und fortführt.

 *Torsten Ostmann*



# Open Publishing LMU

## Open Access und Publizieren auf Papier sind keine Widersprüche mehr

In den letzten Jahren ist von Seiten einiger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der LMU immer wieder der Wunsch an die UB herangetragen worden, neben der Plattform „Open Access LMU“ zum elektronischen Publizieren, auch eine Möglichkeit zu schaffen, umfangreichere Werke in gedruckter Form herauszubringen. Denn gerade in den Geistes- und Sozialwissenschaften wird das gedruckte Buch vielfach (immer noch) als Gold-Standard des wissenschaftlichen Publizierens betrachtet. Dass der Wunsch an die UB herangetragen wurde, ist auf den ersten Blick ungewöhnlich, sind es doch auf der einen Seite die Verlage, die das Publizieren von Büchern betreiben und organisieren und auf der anderen Seite die Bibliotheken, in denen die Verlagsprodukte erworben, katalogisiert, archiviert und möglichst gut auffindbar zur Lektüre bereitgestellt werden. Erst auf den zweiten Blick offenbart sich in diesem Wunsch, dass die Bibliothek das Publizieren von gedruckten Büchern übernehmen möge, ein vor mehreren Jahren eingeleiteter Wandel im Verhältnis zwischen den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern und ihrer Universitätsbibliothek.

Beginnend mit der Etablierung von Repositorien zur Archivierung von elektronischen Dissertationen um die Jahrtausendwende, die in der Regel in der Obhut der Universitätsbibliotheken betrieben werden, haben die Bibliotheken seither Dienstleistungen für die Wissenschaft entwickelt, die deutlich über das bisherige Aufgabenspektrum hinausgehen: dazu zählen die Unterstützung des Publikationsprozesses in Form von Beratung und auch, die Sichtbarkeit der Publikationen der Wissenschaftseinrichtung zu steigern, indem möglichst viele Publikationen im Open-Access-Repositorium dauerhaft zitierbar abgelegt werden. Die Universitätsbibliotheken klinken sich ein in den Prozess des wissenschaftlichen Publizierens und stehen nicht mehr nur am Ende, indem sie das finale Werk erwerben. Es liegt somit nahe, den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern auch Unterstützung beim Print-Publizieren anzubieten.

Die UB hat deshalb Ende 2014 einen Rahmenvertrag mit dem Verlagsdienstleister Mosenstein & Vannerdat in Münster geschlossen. Dieser Vertrag sieht vor, dass Mosenstein & Vannerdat die von der Universitätsbibliothek aufgelegten wissenschaftlichen Reihen unter dem Verlagslabel MV-Wissenschaft druckt und über den Buchhandel vertreibt. Die Universitätsbibliothek tritt dabei nicht als eigener Universitätsverlag auf. Begonnen hat die UB mit der Reihe „Dissertationen der LMU“, hier zeigt sich die stärkste Nachfrage. Neben fünf Dissertationen wurden im ersten Jahr aber auch zwei Tagungsbande herausgegeben und ein Vorlesungsskript.



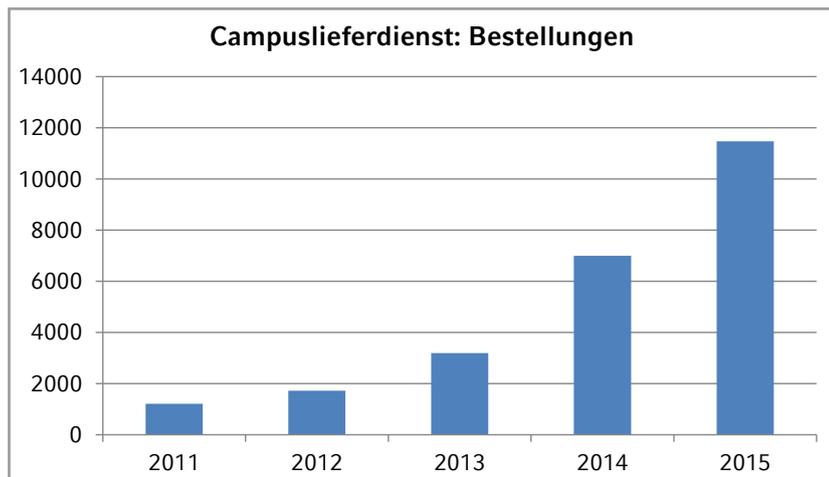
Die UB übernimmt für die Autorinnen und Autoren neben der gesamten Kommunikation mit dem Verlagsdienstleister auch den professionellen Satz der Bücher auf Grundlage einer Formatvorlage, die den Reihen ein unverwechselbares Gesicht gibt. Von der ersten Kontaktaufnahme bis zum fertigen Buch vergehen im ersten Jahr dieses neuen Services lediglich 8–10 Wochen. Darin eingeschlossen sind neben dem Satz auch die verschiedenen Korrekturphasen, zuerst elektronisch und zum Schluss mit dem sogenannten Aushänger auch auf Papier. Vor dem Start eines neuen Buchprojektes aber steht der Abschluss eines Vertrages zwischen der UB und der Autorin oder dem Autor. Anders als in vielen Verlagen üblich, lässt sich die UB in diesem Vertrag vom Autor nur die notwendigen Rechte für den Vertrieb des Buches und für die Speicherung auf dem Repositorium einräumen. Die UB und auch der Verlagsdienstleister haben kein Interesse, den Autoren über eine Einräumung der ausschließlichen Rechte alle Freiheiten zu nehmen. Dafür steht auch das Label, unter dem die UB diesen Publikationsservice in der LMU bekanntmacht: „Open Publishing LMU“. Es steht aber auch dafür, dass jedes gedruckte Buch eine elektronische Variante hat, die entweder über den Dissertationsserver der UB oder über „Open Access LMU“ weltweit frei und ohne weitere Kosten zum Abruf verfügbar ist. Die UB möchte die Wissenschaft der LMU offen und transparent in die Welt hinaustragen und die unbestreitbaren Vorteile des Papiers mit der Schnelligkeit und Offenheit der Open-Access-Publikation verbinden.

 Volker Schallehn



# AUS ABTEILUNGEN & REFERATEN

Einrichtung der Baustelle „Philologicum“: Die denkmalgeschützte Fassade des Gebäudes an der Ludwigstraße wird eingerüstet.



## ZENTRALE MEDIENBEARBEITUNG

**Buchbestellung mittels Edifact:** Neben den jährlichen, unberechneten Zugängen durch die Pflichtablieferung von Verlagen mit Sitz im Regierungsbezirk Oberbayern hat die UB der LMU im Jahr 2015 im gesamten Bibliothekssystem knapp 30.000 Monographien und 18.000 Lehrbücher erworben. Um die Arbeitsabläufe in der Printerwerbung zu optimieren, hat die Zentralbibliothek ihre Geschäftsbeziehung mit zwei Versandbuchhandlungen (Library Supplier) auf elektronischen Datenaustausch mittels Edifact (Electronic Data Interchange for Administration, Commerce and Transportation) umgestellt. Einmal von der UB beim Bestellprozess im Erwerbungs-system erfasste Daten können so automatisiert an die Buchhändler weitergegeben und in deren Warenwirtschaftssystem elektronisch nachgenutzt werden. Gleichzeitig wurde auch die Übertragung von Rechnungsdaten vom Händler zur UB auf Edifact-Format transformiert. Somit wird auf Händler- wie auf UB-Seite Doppelarbeit bei der Dateneingabe vermieden.

**Nutzergesteuerte Erwerbung von E-Books:** Die Nachfrage nach E-Books an der LMU nimmt stetig zu. Um die Auswahl an neuen E-Books noch passgenauer an die Informationsbedürfnisse der Bibliotheksnutzer auszurichten, startete die UB der LMU im Jahr 2015 Projekte mit drei Wissenschaftsverlagen zur nutzergesteuerten Erwerbung von E-Books. Rund 15.000 E-Books der Verlage Vandenhoeck & Ruprecht, Beltz und Elsevier zu allen Fachgebieten der LMU stehen für ein Jahr lang zur Nutzung an der LMU zur Verfügung. Alle E-Books sind im Katalog einzeln find- und aufrufbar. Nach diesem Zeitraum kann die UB anhand von Nutzungszahlen (und sonstiger Fachkriterien) E-Books dieser Sammlungen für einen dauerhaften Erwerb auswählen. So können E-Books noch stärker nach den Anforderungen der Nutzer gekauft und die begrenzten Finanzmittel bedarfsgerechter eingesetzt werden. Dieses Modell der nutzergesteuerten Erwerbung von E-Books wird EBS (Evidence Based Selection) bezeichnet. Zur UB-internen Abwicklung von E-Book-

Erwerbungen wurden die Geschäftsgänge für E-Books (inkl. Metadatenverwaltung) grundlegend überarbeitet und die Dokumentation gekaufter E-Book-Pakete vereinheitlicht.

**Printzeitschriften:** Alle im Bibliothekssystem der UB verwalteten Printzeitschriften aus so genannten „Dritt-ländern“ (Länder außerhalb der EU) wurden im Jahr 2015 auf einen „konsolidierten“ Bezugsservice durch Zeitschriftenagenturen umgestellt, damit die UB weniger Kapazitäten für Angelegenheiten im Bereich von Zoll und Einfuhrumsatzsteuer aufwenden muss. Mit Eröffnung der neuen Fachbibliothek Geowissenschaften im Oktober 2015 wurde die Zeitschriftenverwaltung der ehemaligen Einzelstandorte der Fakultät Geowissenschaften in der UB (Abteilung Zentrale Medienbearbeitung) zentralisiert. Gleichzeitig konnten Abgaben von Printzeitschriften aus Auflösungen dezentraler Standorte (Geschichte der Naturwissenschaften, Geowissenschaften, Tiermedizin) in den Magazinbestand der Zentralbibliothek integriert werden. Dezentrale Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Zeitschriftenbereich erhielten eine Schulung zu Bestandskorrekturen in der ZDB (Zeitschriftendatenbank).

**Datenbanken und E-Book-Pakete:** Im elektronischen Angebot der UB konnten 2015 einige Wünsche von Fachwissenschaftlerinnen und Fachwissenschaftlern sowie Studierenden der LMU erfüllt werden. Das umfassende juristische Rechtsportal „Juris“ kann die UB seit 2015 auch per „remote access“ anbieten. Nutzer können daher nicht nur auf dem Campus der LMU, sondern auch extern von jedem beliebigen Rechner aus mithilfe der Campuskennung in dieser Datenbank recherchieren. Die überregionale Zeitung „Frankfurter Allgemeine“ und das interdisziplinäre Standardnachschlagewerk „Religion in Geschichte und Gegenwart“ (RGG) stehen an der LMU nun auch elektronisch zur Verfügung. Größere E-Book-Sammlungen konnten im Bereich deutschsprachiger Springerbücher, der Tusculum-Bände antiker Klassiker der Weltliteratur und von Neuerscheinungen des transcript Verlags erworben werden.



**„Best practice“ für Erwerbungsverfahren:** Eine Arbeitsgruppe aus Erwerbungsbibliothekarinnen und -bibliothekaren sammelte im Jahr 2015 Problemfälle von Erwerbungsverfahren im elektronischen Erwerbungs-system der UB und strukturierte die Themen in den Bereichen Monographien, Fortsetzungen/Serien/Lieferungswerke/Loseblattausgaben und Zeitschriften/Buchbinder einschließlich der Besonderheiten für elektronische Medien (E-Books, elektr. Zeitschriften). Die so aufbereiteten „best practice“-Fälle in der Anwendung des elektronischen Erwerbungs-systems wurden in Workshops an alle Erwerbungsbibliothekare der dezentralen UB-Standorte vermittelt. Zur dauerhaften Unterstützung dezentraler Bibliotheken der UB im Erwerbungs-bereich wurde ein Supportdienst mit Erwerbungs-experten aufgebaut, die alle einlaufenden Fragen zur Abwicklung von Erwerbungs-fällen zentral beantworten. Dadurch bleibt die Vereinheitlichung von Erwerbungs-geschäftsgängen an der UB gewährleistet.

**Retrokatalogisierung:** Bestände der Zentralbibliothek mit Erscheinungsjahren 1851 bis 1979 sind bislang nicht vollständig elektronisch erschlossen. In diesem Zeit-segment sind vor allem geisteswissenschaftliche Bücher von besonderem Interesse, weil in diesen Fachgebieten die größte Nachfrage nach älterer Literatur besteht. Daher wurde 2015 die Retrokatalogisierung anhand von Kata-logblättern des so genannten Hauptkatalogs (alphanetische Sortierung) zugunsten einer Erschließung nach Fachgruppen des Zentralmagazinbestands (vor Erscheinungsjahr 1950) aufgegeben. Vorrangig wurden zunächst die Bestände der philologischen Fachsignaturen der Zentralbibliothek katalogisiert. Die Retrokatalogisierung von Büchern französischer und englischer Autoren ist bereits abgeschlossen. Derzeit wird der umfangreiche Bestand zur Germanistik von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Zentralen Medienbearbeitung bearbeitet.

**Siemensmittel für Literaturerwerbung:** Aus Mitteln der Carl Friedrich von Siemens Stiftung standen der UB

im vierten Förderjahr (1.10.2014–30.9.2015) insgesamt 800.000 € an Drittmitteln für den Ankauf gedruckter Bücher zur Verfügung. So konnten über 7.000 Monographien für den Ausbau des Bestands in den Fachbibliotheken und für spezielle Forschungszentren der LMU sowie knapp 7.500 Lehrbücher für Studierende erworben werden.

## BENUTZUNG

**Ausleihe in der Zentralbibliothek:** Wie im Vorjahr war auch 2015 die Zahl der Ausleihen aus den Magazinen sowie aus der Zentralen Lehrbuchsammlung der Universitätsbibliothek rückläufig. Die Magazinausleihen sind dabei gegenüber dem Vorjahr um knapp 9 % zurückgegangen, die Ausleihen aus der Zentralen Lehrbuchsammlung um gut 6 %. Damit setzt sich ein Trend fort, der aufgrund der wachsenden Bedeutung elektronischer Medien auch an anderen Universitätsbibliotheken in vergleichbarem oder sogar noch deutlich höherem Ausmaß zu beobachten ist. Aus dem Magazinbestand waren 2015 knapp 285.000 Ausleihen zu verzeichnen, aus dem Bestand der Zentralen Lehrbuchsammlung knapp 176.000.

**Fernleihe:** Bei der Kopien-Fernleihe ist ein deutliches Wachstum zu verzeichnen, bei der Monographien-Fernleihe hingegen ein leichter Rückgang. Dies ist zum einen auf die im Bibliotheksverbund Bayern und auch an der Universitätsbibliothek eingeführte und mittlerweile etablierte Fernleihe aus elektronischen Zeitschriften zurückzuführen. Zum anderen hat die Abteilung Benutzungsdienste 2015 die internen Abläufe der Fernleihe deutlich beschleunigt und optimiert, wodurch mehr Bestellungen auf den Bestand der dezentralen Bibliotheken bearbeitet werden konnten. So ist sowohl die gebende Fernleihe (um knapp 16 %) als auch die nehmende Kopien-Fernleihe (um knapp 6 %) im Volumen deutlich gewachsen.

**Campuslieferdienst:** Der Campuslieferdienst der Universitätsbibliothek, über den die Wissenschaftlerinnen



und Wissenschaftler der LMU Aufsätze aus gedruckten Büchern und Zeitschriften der UB bestellen können und als PDF-Scan zugeschickt bekommen, stößt weiterhin auf eine sehr starke Nachfrage. 2015 ist das Volumen gegenüber dem Vorjahr nochmals um knapp 64% auf rund 11.500 Bestellungen gestiegen; das Bestellvolumen lag damit 2015 beim Zehnfachen des Jahres 2011, in dem der Campuslieferdienst gestartet ist. Darüber hinaus hat die Universitätsbibliothek im Jahr 2015 auf Wunsch des Fachbereichs auch die juristischen Bibliotheken der LMU an den Campuslieferdienst angeschlossen. Auch hier zeichnet sich bereits eine intensive Nutzung ab: Noch im selben Jahr haben sich die Bücher und Zeitschriften dieser Bibliotheken zu den mit am stärksten nachgefragten Beständen entwickelt.

**Allgemeiner Lesesaal:** Die Zahl der Besucher im Allgemeinen Lesesaal ist wie im Vorjahr nochmals angestiegen; gegenüber 2014 war ein Zuwachs um gut 4% zu verzeichnen. Der Anstieg zeigt, dass sich der Allgemeine Lesesaal als attraktiver Lernort etabliert hat und sich seine Funktion zunehmend wandelt: War der Lesesaal in seiner ursprünglichen Funktion der Ort für übergreifende Nachschlagewerke sowie die Nutzung derjenigen Medien, die aus unterschiedlichen Gründen nicht in die Ortsleihe gegeben werden können, wird er nun zunehmend zu einem Arbeits- und Lernort insbesondere für die lernintensiven Fächer.

**Kopieren, Scannen, Drucken:** Im Jahr 2014 hatte die Zentrale Universitätsverwaltung der LMU in Zusammenarbeit mit der Universitätsbibliothek die Kopier- und Druck-Infrastruktur der Universität vollständig erneuert: Alle Kopiergeräte der LMU wurden durch neue, leistungsfähigere Geräte ersetzt und das Bezahlssystem zugleich auf die Mensakarte umgestellt. 2015 wurden die beiden letzten Bausteine dieses Großprojekts fertiggestellt. Zum einen startete das „Cloud Printing“: dieser Service ermöglicht es den Benutzerinnen und Benutzern, Druckaufträge von einem beliebigen Endgerät (Desktop, Laptop,

Tablet oder Smartphone) aus abzuschicken und dann an einem dafür freigeschalteten Kopiergerät in der Universitätsbibliothek auszudrucken. Zum anderen hat die Universitätsbibliothek – wiederum in Kooperation mit der Universitätsverwaltung und dem Studentenwerk – begonnen, die Zentralbibliothek und mehrere Fachbibliotheken mit eigenen Aufladestationen für die Mensakarte auszustatten. Die Benutzerinnen und Benutzer können so ihre Mensakarten (die ja gleichzeitig als Kopierkarten fungieren) in der Nähe der Kopiergeräte bequem mit neuem Guthaben aufladen. Das Projekt wurde in der UB durch die Abteilungen Informationstechnologie und Benutzungsdienste umgesetzt.

## DEZENTRALE BIBLIOTHEKEN

**Bibliotheksbau I: Philologicum:** Das Jahr 2015 stand ganz im Zeichen intensiver Planungen für die größte und modernste Fachbibliothek der LMU – das Philologicum. Nach dem Abschluss des Architektenwettbewerbs wurden in regelmäßigen Planersitzungen sowie intensiven Abstimmungsprozessen mit einer Vielzahl von Beteiligten die ursprünglichen Vorstellungen ausgearbeitet. Für die Erstellung der sogenannten Haushaltsunterlage Bau, die Mitte des Jahres vom Landtag verabschiedet wurde, wurden alle wichtigen Posten und Kosten konkretisiert und dokumentiert. Pünktlich zum Herbst begannen dann die Bauarbeiten, zunächst mit der Einrichtung der Baustelle, dann mit der Aufstellung von Gerüsten und der Abstützung des Gebäudes, und schließlich mit der Räumung des Gebäudes und der Entfernung sämtlicher mobiler Teile. Der Abbruch des Altgebäudes wird im Jahre 2016 beginnen, der Abschluss der Baumaßnahme ist für Ende 2018 geplant.

Die bibliothekarischen Arbeiten sind ebenfalls weit fortgeschritten: Nahezu alle Bände der 10 teilnehmenden Bibliotheken sind nun elektronisch katalogisiert, die Umstellung auf die universitätsweit übliche Systematik Regensburger Verbundklassifikation (RVK) ist ebenfalls



für große Bestandsgruppen bereits abgeschlossen. Die Bestandsabstimmung mit der Zentralbibliothek bewältigen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universitätsbibliothek in täglicher Kleinarbeit.

**Bibliotheksbau II: Geowissenschaften, Biologie und Biomedizin:** Bei zwei weiteren Projekte konnten die Arbeiten im Laufe des Jahres 2015 bereits abgeschlossen werden: bei der Fachbibliothek Geowissenschaften (s. eigener Bericht) und der Fachbibliothek Biologie und Biomedizin.

Die Fachbibliothek Biologie und Biomedizin reagiert mit einem neuen Konzept auf die Campuserwicklung am Standort Martinsried: Der Bibliotheksraum im neu eröffneten Biomedizinischen Centrum wird nun für die Lehrbuchsammlung der ehemaligen Fachbibliothek Biozentrum genutzt – der Ausleihbetrieb soll hier gebündelt werden. Im Biozentrum hingegen sollen auf Dauer Lernräume entstehen, die auf die modernen Lernbedürfnisse der Studierenden angepasst sind. So steht mit der Fachbibliothek Biologie und Biomedizin den Studierenden der Biowissenschaften ebenso wie zunehmend den Studierenden der Medizin eine neue moderne Bibliothek an zwei benachbarten Standorten zur Verfügung, die auf die jeweiligen Services optimal abgestimmt sind.

**Einheitliche Benutzungsbedingungen:** Die Vielfalt der Bibliotheksstandorte an der LMU sorgte in früheren Zeiten manches Mal für Verwirrung bei Benutzerinnen und Benutzern: Uneinheitliche Öffnungszeiten, unklare Orientierung und unterschiedliche Benutzungsmodalitäten trugen nicht dazu dabei, dass Studierende – auch im Hinblick auf die zeitgemäße interdisziplinäre Arbeit – regelmäßig verschiedene Bibliotheken nutzen und sich auf alle Standorte verteilen, was oft auch zu Überbelastungen einzelner Standorte führte. Nachdem in den letzten Jahren mit Unterstützung der Universitätsleitung bereits einheitliche Öffnungszeiten an allen 15 Standorten der Universitätsbibliothek angeboten werden konnten und die Orientierung u.a. durch eine erneu-

erte Webpräsenz und einen zentralen Buchungsmechanismus für Gruppenarbeitsräume verbessert werden konnte, konnten die Benutzungsbedingungen im Jahre 2015 im Wesentlichen vereinheitlicht werden: Mit Ausnahme eines Standortes gelten nun seit dem 1.8.2015 an allen Standorten der Universitätsbibliothek die gleichen Ausleih- und Benutzungsregeln – eine gemeinsame Benutzungsordnung für das Bibliothekssystem konnte in Abstimmung mit den Fakultäten verabschiedet werden, sie steht auf der Website der Universitätsbibliothek zur Verfügung. Die Arbeits- und Studienbedingungen an der LMU wurden hiermit deutlich verbessert. Für 2016 ist ein elektronisches Auslastungssystem geplant, das den Benutzerinnen und Benutzern freie Leseplätze an den verschiedenen Standorten anzeigt und so jederzeit die Nutzung des Lernraums Bibliothek ermöglicht.

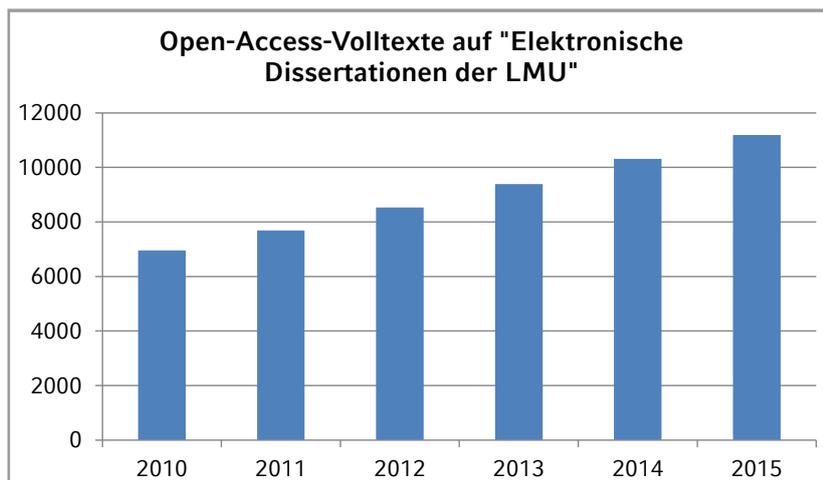
## INFORMATIONSTECHNOLOGIE

**Firewall-Austausch:** Da der Lebenszyklus der zentralen Firewall endete, wurde deren Austausch notwendig. Bei der Auswahl der neuen Applikation wurden vor allem die Punkte Hochverfügbarkeit, Monitoring und Usability evaluiert. Nach einer langen Testphase, in der zwei Applikationen näher betrachtet wurden, konnte der Austausch mit Unterstützung des Firewall-Herstellers durchgeführt werden. Durch die gute Planung waren die Dienste der Universitätsbibliothek, wie zum Beispiel der E-Medien-Login und die Open-Access-Repositories, für die Wissenschaftler, Studierenden und Mitarbeiter nur für wenige Minuten nicht erreichbar. Die Entscheidung für einen hochverfügbaren Firewall-Cluster hat sich im Laufe des Jahres 2015 mehrfach ausgezahlt. Trotz des mehrmaligen Ausfalls der primären Firewall, über die die Anbindung ins Internet realisiert ist, kam es zu keiner Dienstunterbrechung.

**Netzwerk-Restrukturierung:** Die Netzwerktopologie der Universitätsbibliothek ist über die Jahre gewachsen und näherte sich hinsichtlich Skalierbarkeit, Sicherheit



NEU AUSGESTATTETER CIP-POOL 2



und Compliance immer mehr ihrer Grenze. Deswegen wurde die komplette Netzwerkstruktur redesigned. Die Anzahl der LANs und VLANs wurde verdoppelt, der zur Verfügung stehende IP-Adressbereich vervierfacht und die Anzahl der benötigten öffentlichen IP-Adressen, die ein potentielles Sicherheitsrisiko darstellen, halbiert. Damit ist die Grundlage für einen weiteren Ausbau der technischen Infrastruktur der Bibliotheken gelegt. Nebenbei wurde noch ein Site-to-Site VPN mit den Universitätskliniken eingerichtet, um die Clients der Universitätsbibliothek besser verwalten zu können und den strengen Vorgaben der Kliniken bezüglich Netzwerksicherheit zu entsprechen.

**Programmierarbeiten für den Platzfinder:** Eine Webapplikation zur Anzeige von freien Arbeitsplätzen im Allgemeinen Lesesaal und in den Fachbibliotheken wurde programmiert. Die Idee hinter dieser Anwendung ist, dass die UB-Mitarbeiter über ein Webformular die Anzahl der belegten Arbeitsplätze eintragen und Studierende über die Homepage der Universitätsbibliothek die Platzsituation in den Bibliotheken live abfragen können. So sollen Nutzer leichter freie Arbeitsplätze finden und die Auslastung der Bibliotheken besser gesteuert werden können. Nach einer Testphase ist die Inbetriebnahme für April 2016 geplant.

**Neuausstattung CIP-Pool 2:** Die technische Ausstattung des CIP-Pool 2 wurde erneuert. 120 Arbeitsplätze wurden mit All-in-One-Rechnern, bei denen alle Rechnerkomponenten im Monitor untergebracht sind, ausgestattet. Dadurch steht den Benutzern nun mehr Platz auf den Arbeitstischen zur Verfügung, und die knappe Raumsituation ist etwas entschärft worden. Im Zuge dessen wurden auch die auf den PCs installierten Softwarepakete überarbeitet und neue Anwendungen wie z.B. SPSS bereitgestellt.

**Neue Tablets:** Die Tablets, die Studierende an der Universitätsbibliothek ausleihen können, waren in die Jahre gekommen. Der Service wurde sehr gut ange-

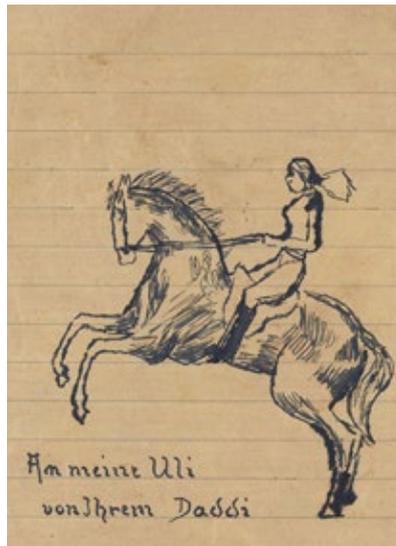
nommen, und trotz ihres hohen Alters waren die Ausleihzahlen noch immer sehr gut – die Tablets waren praktisch immer ausgeliehen. Um den Service weiterhin attraktiv zu halten, wurden die Geräte durch hochwertige Surface Pro Tablets ersetzt. Diese unterstützen die Eingabe per Stift, womit handschriftliche Notizen und Skizzen möglich werden. Damit sind die Einsatzszenarien der Tablets nochmals erweitert worden.

**Ausbau der Analysemöglichkeiten von Webseitenutzung:** Die Webtracking-Software Piwik wurde auf weiteren Systemen installiert, so dass nun Daten für alle relevanten Webseiten der Universitätsbibliothek erfasst werden. Piwik ermöglicht so eine gezielte Auswertung der Nutzung der digitalen Dienstleistungen der Universitätsbibliothek. Unter anderem wird sie verwendet, um die Zugriffszahlen auf den E-Medien-Login und die Downloads unserer Literaturverwaltungssoftware zu zählen. Die erfassten Daten sind sehr hilfreich bei den Planungen für die weitere strategische Ausrichtung der Webdienste. Sehr aufwendig gestaltete sich die Integration von Piwik in TouchPoint – der Software, unter der der Online-Katalog betrieben wird –, da dazu umfangreiche Anpassungen notwendig waren.

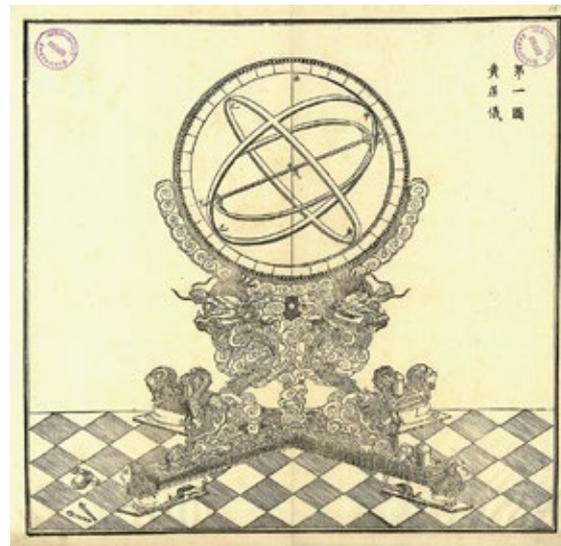
**Cloud-Printing in den CIP-Pools:** Das Cloud-Printing ermöglicht das Absenden von Druckaufträgen an über 70 Kopiergeräte innerhalb der Universitätsbibliothek von PCs, Smartphones und Tablets aus. Damit kann von überall aus und an jedem Standort der Universitätsbibliothek gedruckt werden, was einen deutlichen Flexibilitätsgewinn mit sich bringt. Dass dieser Service sehr gut angenommen wird, zeigt sich vor allem an der Nutzung in den CIP-Pools der Zentralbibliothek, die mit zusätzlichen Multifunktionsgeräten ausgestattet werden mussten, da das Druckvolumen von den bestehenden Geräten nicht mehr bewältigt werden konnte: Dort werden monatlich durchschnittlich 147.000 Seiten ausgedruckt, das entspricht ca. 47 % des gesamten Kopiervolumens an der Universitätsbibliothek.



ALTBESTÄNDE BEREIT ZUR DIGITALISIERUNG



BRIEF DER SAMMLUNG ACHLEITNER



SINICA RARA IN DER UB: DRUCKE AUS CHINA

**Etikettendruck:** Der Druck von Buchetiketten an der UB wurde evaluiert und im Rahmen dessen sowohl eine neue Software als auch verschiedene Druckersysteme getestet. Die Evaluation ergab, dass mit der neuen Software und darauf abgestimmten Druckern erhebliche Vereinfachungen im Arbeitsablauf möglich sind. Das Ausrollen des neuen Arbeitsablaufes und der technischen Ausstattung sind für das Jahr 2016 geplant.

## ALTES BUCH

**Briefe aus Stalingrad: Sammlung Achleitner:** Als Geschenk erhielt die Universitätsbibliothek rund 100 Briefe von Karl Achleitner aus Eferding in Oberösterreich. Der Obergefreite nahm als Angehöriger des 384. Artillerieregiments an den Kämpfen in Stalingrad 1942/43 teil, wo er seit Januar 1943 als vermisst galt; sein letzter Brief aus dem Kessel datiert auf den 1. Januar 1943. Der gelernte Metzger war jedoch in sowjetische Kriegsgefangenschaft geraten und verstarb Ende Juni 1946 an Typhus in einem Kriegsgefangenenlazarett in Wolsk an der Wolga. Die Briefsammlung vermachte sein Sohn, Herbert K. Achleitner, emeritierter Ordinarius für Library and Information Management an der Emporia State University in Emporia, Kansas, USA, der Universitätsbibliothek.

Den Feldpostbriefen Achleitners an seine Ehefrau Anna, die die Grauenhaftigkeit des Krieges in der Sowjetunion erahnen lassen, lagen auch Zeichnungen für seine kleine Tochter Ulrike bei; seinen Sohn hat Karl Achleitner hingegen nie gesehen. Da der konservatorische Zustand der teilweise mit Bleistift geschriebenen Briefe bedenklich ist, wurde das Korpus vollständig digitalisiert, steht aber auf Wunsch der Familie nicht online zur Verfügung.

**Sinica rara:** Die Universitätsbibliothek verfügt über ein Korpus von gut zwei Dutzend seltenen Drucken, die in der zweiten Hälfte des 17. und der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts in China erschienen sind und im Zusammen-

hang mit der Jesuitenmission in Asien stehen. Unter ihnen befindet sich auch ein Rarissimum zum Alten Observatorium von Peking. Während der Qing-Dynastie wurden unter dem Kaiser Kangxi (1654–1722) 1673 die meisten astronomischen Instrumente von dem belgischen Jesuiten Ferdinand Verbiest (1623–1688) erneuert und erweitert. Die oftmals auf Seidenpapier gedruckten Werke stammen aus der Sammlung Orban. Der Jesuit Ferdinand Orban (1657–1732) baute mit finanzieller Unterstützung des bayerischen Kurfürsten ein Raritätenkabinett auf, wofür in Ingolstadt ein besonderes Ausstellungsgebäude, der „Orbansche Saal“, eigens errichtet wurde. Die gesamte Sammlung übernahm nach der Auflösung des Jesuitenordens 1773 die Universität, die sie noch in Landshuter Zeit als geschlossene Sammlung aufbewahrte, später jedoch auf einzelne Universitätsbibliotheken verteilte. Die fragilen Drucke werden derzeit mit großer Vorsicht digitalisiert und stehen sukzessive auf dem UB-Portal MALTE (Münchner ALTbestände) zur Verfügung.

**Retro am Regal:** Auch ein nicht geringer Teil der Altbestände der Universitätsbibliothek ist von der Erfassungslücke für die Jahre 1851–1979 betroffen (s. Bericht der Zentralen Medienbearbeitung). Viele Werke aus diesen Erscheinungsjahren sind nicht oder nur unvollständig im Online-Katalog nachgewiesen. Zur Lösung dieses Problems gab es von 2008 bis 2015 das sogenannte „HK-Retroprojekt“, bei dem diese Werke systematisch anhand des alten Hauptkatalogs (HK) katalogisiert wurden. Die Erfassung im Rahmen dieses Projektes kam allerdings im Alphabet des HKs nur bis „Beink“. Seit Sommer 2015 werden die Altbestände mit den Erscheinungsjahren 1851–1900 nun anhand der jeweiligen Fachsignaturen nach Autopsie –also vor Ort am Regal – katalogisiert. Mit Blick auf das künftige Philologicum wurde bei den philologischen Fächern begonnen, von denen zwei Bestandsgruppen, „P.angl.“ und „P.gall.“, also die englischen und französischen lite-



PROF. SCHLICHT UND PROF. WINTER FEIERN DAS MPRA

rarischen Werke mittlerweile vollständig erfasst sind. Die deutschsprachige Literatur, also das vergleichsweise umfangreiche Fach „P.germ.“ ist seit Dezember 2015 in Bearbeitung.

Altbestände mit dem Erscheinungsjahr bis 1850 wurden bereits in den 1990er Jahren im Rahmen des Altbestandserfassungsprojekts nach dem Hauptkatalog, also nicht nach Autopsie erfasst. Diese Werke verbleiben im Magazin, werden somit im Zusammenhang mit dem Projekt „Retro am Regal“ nicht überarbeitet.

## ELEKTRONISCHES PUBLIZIEREN

**MPRA:** Vor 9 Jahren wurde die volkswirtschaftliche Publikationsplattform „Munich Personal RePEc Archive“ (MPRA) auf Initiative des LMU-Volkswirtschaftlers Professor Ekkehart Schlicht gegründet. Das MPRA, technisch betreut durch die Universitätsbibliothek der LMU, hat sich seither zu einer weltweit bedeutenden Plattform für wissenschaftliche Open-Access-Veröffentlichungen aus dem Feld der Ökonomie entwickelt. Professor Schlicht hat es in seiner langjährigen Verantwortung geschafft, 60 Editoren für die unterschiedlichsten Sprachen zu gewinnen, die seit Jahren täglich – und ehrenamtlich – die eingereichten Publikationen auf wissenschaftliche Standards hin begutachten. Im Oktober hat Professor Schlicht den Stab des Editor-in-Chief an Professor Joachim Winter, Lehrstuhlinhaber für empirische Wirtschaftsforschung an der LMU, übergeben. Der Direktor der Universitätsbibliothek, Dr. Klaus-Rainer Brintzinger, dankte Professor Schlicht bei der Verabschiedung für sein Engagement und dafür, dass er MPRA zu einem weltweit sichtbaren Flaggschiff im RePEc-Netzwerk aufgebaut hat und damit auch zu einem Aushängeschild der UB. Gleichzeitig begrüßte er Professor Winter als Nachfolger von Professor Schlicht und zeigte sich erfreut darüber, dass die editorische Gesamtverantwortung von MPRA damit weiterhin in den Händen eines Wissenschaftlers der LMU liegt.



DREHARBEITEN AN DER UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK

**Hybrides Publizieren:** Während in den Naturwissenschaften die Frage, ob digital oder auf Papier publiziert werden soll, keine Bedeutung mehr hat, ist sie in den Geistes- und Sozialwissenschaften nach wie vor aktuell. Um die Facetten des wissenschaftlichen Publizierens zu beleuchten, haben die UB, das Graduate Center der LMU und das Zentrum für Elektronisches Publizieren (ZEP) der Bayerischen Staatsbibliothek im Februar einen gemeinsamen Workshop zum wissenschaftlichen Publizieren mit dem Titel „Publizieren auf Papier oder digital“ veranstaltet. Eingeladen waren die Geistes- und Sozialwissenschaftler der LMU. Im Workshop, der mit fast 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmern gut besucht war, wurden die Vor- und Nachteile der beiden Publikationsformen gegeneinandergestellt. Im Zentrum des Workshops standen Fragen wie: Publiziere ich in einem renommierten Verlag oder auf dem LMU-Repository? Publiziere ich hybrid, also sowohl in gedruckter als auch in digitaler Form? Oder entscheide ich mich nur für eine Variante? Welche Rolle spielt die Sichtbarkeit und Zitierhäufigkeit bei meiner Entscheidung?

## INFORMATIONSKOMPETENZ

**Citavi-Schulung als Film im Netz verfügbar:** Die sowohl von Studierenden als auch von Promovierenden der LMU stark nachgefragte Präsenzveranstaltung zum Literaturverwaltungsprogramm Citavi steht nun allen LMU-Angehörigen online als Schulungsfilm zur Verfügung. Die filmische Umsetzung konnte wie gewohnt in Zusammenarbeit mit der Unterrichtsmitschau der LMU realisiert werden. In ihrer digitalen Form wurde die umfangreiche Schulung in jeweils nur wenige Minuten dauernde thematische Einheiten gegliedert, so dass sich Interessenten zielgenau und bedarfsgerecht informieren können. Dieses digitale Angebot komplementiert die bereits bestehende Schulungsaufzeichnung zur ebenfalls von der Universitätsbibliothek für alle LMU-Angehörigen lizenzierten Literaturverwaltungssoftware EndNote.



**Campuslieferdienst:** Ebenfalls umgesetzt werden konnte ein Film zum Campuslieferdienst, der nicht nur den Bekanntheitsgrad dieses an der LMU bereits sehr gut genutzten Services noch einmal gesteigert hat, sondern zudem auch die Benutzung des Campuslieferdienstes Schritt für Schritt, von der Recherche im OPAC bis zur Lieferung des Scans per E-Mail, erklärt – und nicht zuletzt auch einen kleinen Einblick hinter die Kulissen der Universitätsbibliothek gibt.

**Screencasts:** Neben dem umfangreichsten, eine Präsenzschulung in Gänze reproduzierenden Schulungsfilm-Format und dem ebenfalls bereits etablierten Genre des wenigen Minuten langen E-Tutorials zeichnete sich zunehmend auch Bedarf für eine noch knappere Form der digitalen Vermittlung von Informationskompetenz ab. Mit Screencasts (Aufzeichnungen der Vorgänge am PC-Bildschirm, vor allem zum Zweck der Demonstration von Software) konnte die Universitätsbibliothek ein Format etablieren, das geeignet ist, ohne lange Vorlaufzeit und teilweise als unmittelbare Reaktion auf Nutzeranfragen häufig auftretende Schwierigkeiten im Umgang mit unseren Services anzusprechen und aufzulösen, kleine Tipps und Hilfestellungen zu geben oder auch neue Services der Universitätsbibliothek bekannt zu machen. Dieses Angebot wird sukzessive und bedarfsbezogen ausgebaut.

## ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

**Neuer UB-Film veröffentlicht:** Die Medienlandschaft des 21. Jahrhunderts wird immer vielfältiger und komplexer, der epochale Wandel in Technik und Gesellschaft stellt auch die Bibliotheken vor neue Aufgaben und Herausforderungen. Vor diesem Hintergrund hat sich die Universitätsbibliothek der LMU dazu entschlossen, ihr vielseitiges Angebot und breites Leistungsspektrum in einem neuen Imagefilm darzustellen – und damit auch ein aktuelles Bild der UB zu zeichnen.

Der UB-Film wurde durch das Referat Öffentlichkeitsarbeit der UB in Zusammenarbeit mit der Unterrichtsmitschau der LMU realisiert. Die ersten Monate des Jahres 2015 waren geprägt durch die Erstellung eines Filmkonzepts und das Schreiben des Drehbuchs, was in enger Zusammenarbeit mit der Regisseurin Irini Körber-Karistianou erfolgte. Die Umsetzung sollte sich in erster Linie an die Studierenden als primäre Zielgruppe des Films ausrichten, was sowohl den Inhalt als auch die Bilder maßgeblich beeinflusste: Filmsequenzen, die durch eine Sprecherin aus dem Off kommentiert werden, wechseln sich ab mit Sprecherinnen und Sprecher, die sich direkt an die Zuschauerinnen und Zuschauer des Films richten. Als Schauspieler konnten Schauspielschüler der Otto Falckenberg Schule in München, aber auch Studierende der LMU sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der UB gewonnen werden. Nach umfangreichen Planungen und Vorbereitungen der Innen- und Außenaufnahmen – für den Dreh in einer Tram musste beispielsweise eine städtische Drehgenehmigung eingeholt werden – konnte im Mai und Juni gedreht werden. In den Monaten Juli bis September folgten Nachdreh, Filmschnitt, Feinschnittabnahme und Sprecheraufnahmen.

Das Resultat ist ein knapp vierminütiger Film, der einen lebendigen Ort des Lernens und Arbeitens zeigt, eine moderne Forschungsinfrastruktur für Studierende sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, eine ideale Umgebung, gleichermaßen zuhause im Digitalen und Analogen, vielseitig und serviceorientiert. Der Film wurde am 6. Oktober 2015 auf der Tagung anlässlich des 30-jährigen Jubiläums der Eröffnung der ersten Fachbibliothek der Universitätsbibliothek vorgestellt und ist auf die Website der UB (<http://www.ub.uni-muenchen.de/ueber-die-ub/imagefilm>) und auf dem YouTube-Kanal der UB (<https://www.youtube.com/user/UBMuenchen>) abrufbar.

**Website zum Philologicum:** Seit September 2015 ist es nicht mehr zu übersehen: Mit der Baustelleneinrichtung an der Ludwigstraße und der Ausräumung des Gebäudes hat das Bauprojekt Philologicum begonnen. Um diesen bedeutenden Bibliotheksbau an so prominenter Stelle auch medial zu begleiten, hat das Redaktionsteam der UB eine eigene Webseite zur „Fachbibliothek Philologicum“ erstellt ([http://www.ub.uni-muenchen.de/bibliotheken/fachbibliotheken\\_uebersicht/philologicum](http://www.ub.uni-muenchen.de/bibliotheken/fachbibliotheken_uebersicht/philologicum)). Die Seite gibt einen Überblick über die wichtigsten Fakten zum Projekt, zum Architektenwettbewerb und zum Siegerentwurf, aber auch einen kurzen Abriss der Gebäudegeschichte. In den nächsten drei Jahren wird die Webseite den Bauprozess begleiten und in regelmäßigen Abständen über die Meilensteine in Wort und vor allem in Bildern berichten.



# MELDUNGEN



Biss durch den Stahlbeton: schweres Gerät auf der Baustelle „Philologicum“



## DREHARBEITEN – TERRA X IM ALTEN BUCH

Gleich zweimal hat die Abteilung Altes Buch Werke aus dem Rara-Bestand für Dreharbeiten zu der ZDF-Dokumentationsreihe „Terra X“ zur Verfügung gestellt. Dem Wunsch der jeweils 5-köpfigen Filmteams von Spiegel TV, direkt im Rara-Magazin zu drehen, konnte aus konservatorischen und sicherheitstechnischen Gründen nicht entsprochen werden. Stattdessen sind am 29.5. Szenen zu der Folge „Geschichte der Tiere: Der Hund“ im Lesesaal Altes Buch unter Mitwirkung von Herrn Niebling, Mitarbeiter der UB, gedreht worden. Im Mittelpunkt stand die Original-Handschrift Lex Baiuvariorum (Cim. 7). Die Expertin zur Thematik war Frau Kate Kitchenham. (Sendetermin: So. 2.8.15).

Einen Monat später am 23.6. hat sich der Archäologe Prof. Dr. Matthias Wemhoff die Waldseemüller-Karte (Cim. 107) im Magazinbereich (F211–217) für die Dreharbeiten der Folge „Zeitreise – Die Welt im Jahr 1500“ (Sendetermin: So. 24.1.16) von der UB-Mitarbeiterin Frau Humml zeigen lassen.

**2.638.468** Zugriffe auf elektronische Zeitschriftenartikel

## SHANGHAIER ARCHIVARE ZU GAST AN DER UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK

Am 19. November besuchte eine Gruppe chinesischer Archivare die Universitätsbibliothek der LMU. Die 19-köpfige Delegation, allesamt Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Stadt- und Bezirks-Archiven Shanghais, informierte sich über das Bibliotheks- und Sammlungsprofil der UB und war insbesondere am Altbestand sowie den erforderlichen Maßnahmen zur Bestandserhaltung interessiert. Seitens der UB wurde die Delegation durch den Herrn Dr. Brintzinger, Direktor der UB, und Herrn Torsten Ostmann, Referent für Öffentlichkeitsarbeit, empfangen. Herr Brintzinger präsentierte außerdem herausragende Stücke aus dem wertvollen Altbestand der Bibliothek, darunter auch seltene chinesische Drucke aus dem 17. Jahrhundert.



**11.629.262** Downloads von Volltexten auf Open-Access-Servern der UB

## SANKT PETERSBURGER BIBLIOTHEKARE BESUCHEN DIE UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK

Ebenfalls zu Gast an der Universitätsbibliothek waren am 09.06.2015 Bibliothekare der Bibliothek des Präsidenten B. N. Jelzin (Президентская библиотека имени Б. Н. Ельцина) aus Sankt Petersburg, die in Russland zentrale nationalbibliothekarische Aufgaben im Bereich der digitalen Medien wahrnimmt. Zur Delegation gehörten u.a. der leitende wissenschaftliche Bibliothekar (Pavel

Fedorov), die Leiterin der Bestandsabteilung (Natalia Nuzhina), die Leiterin der bibliographischen Abteilung (Natalia Kuznetcova) und der Personalleiter (Oleg Ashanin). Als Gastgeber fungierten seitens der Universitätsbibliothek Herr Dr. Kuttner, Herr Xalter und Herr Rücker. Der intensive inhaltliche Austausch betraf die Lizenzierung von elektronischen Medien ebenso wie den Bestandsaufbau, die Nutzerservices und nicht zuletzt neue Möglichkeiten der Verzahnung von Bibliotheken und Wissenschaft.dem 17. Jahrhundert.

## ZERTIFIZIERUNG ALS ANERKANNTE AUSBILDUNGSBIBLIOTHEK

Im Januar 2015 überreichte Dr. Andreas Dahlem, Bevollmächtigter der Zuständigen Stelle an der Bayerischen Staatsbibliothek, ein Zertifikat für anerkannte Ausbildungsbibliotheken für den Beruf Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste (FaMI) an Dr. Klaus-Rainer Brintzinger, Direktor der UB, und an Cordula Kummer, hauptverantwortliche Ausbilderin an der UB. Für eine erfolgreiche Zertifizierung müssen Bibliotheken im Anerkennungsverfahren und in der Ausbildung standardisierte Anforderungen erfüllen. Damit werden den Auszubildenden FaMIs eine sehr gute Ausbildung und hohe Qualitätsstandards in den anerkannten Ausbildungsbibliotheken gewährleistet. Die Verleihung des Zertifikats honoriert überdies das Engagement der auszubildenden Bibliothekarinnen und Bibliothekaren, die den FaMIs fachliche Kenntnisse vermitteln und verantwortungsvoll an ihrer Persönlichkeitsentwicklung mitwirken.



**4.613.528** Eingescannte Seiten an den Scannern der UB

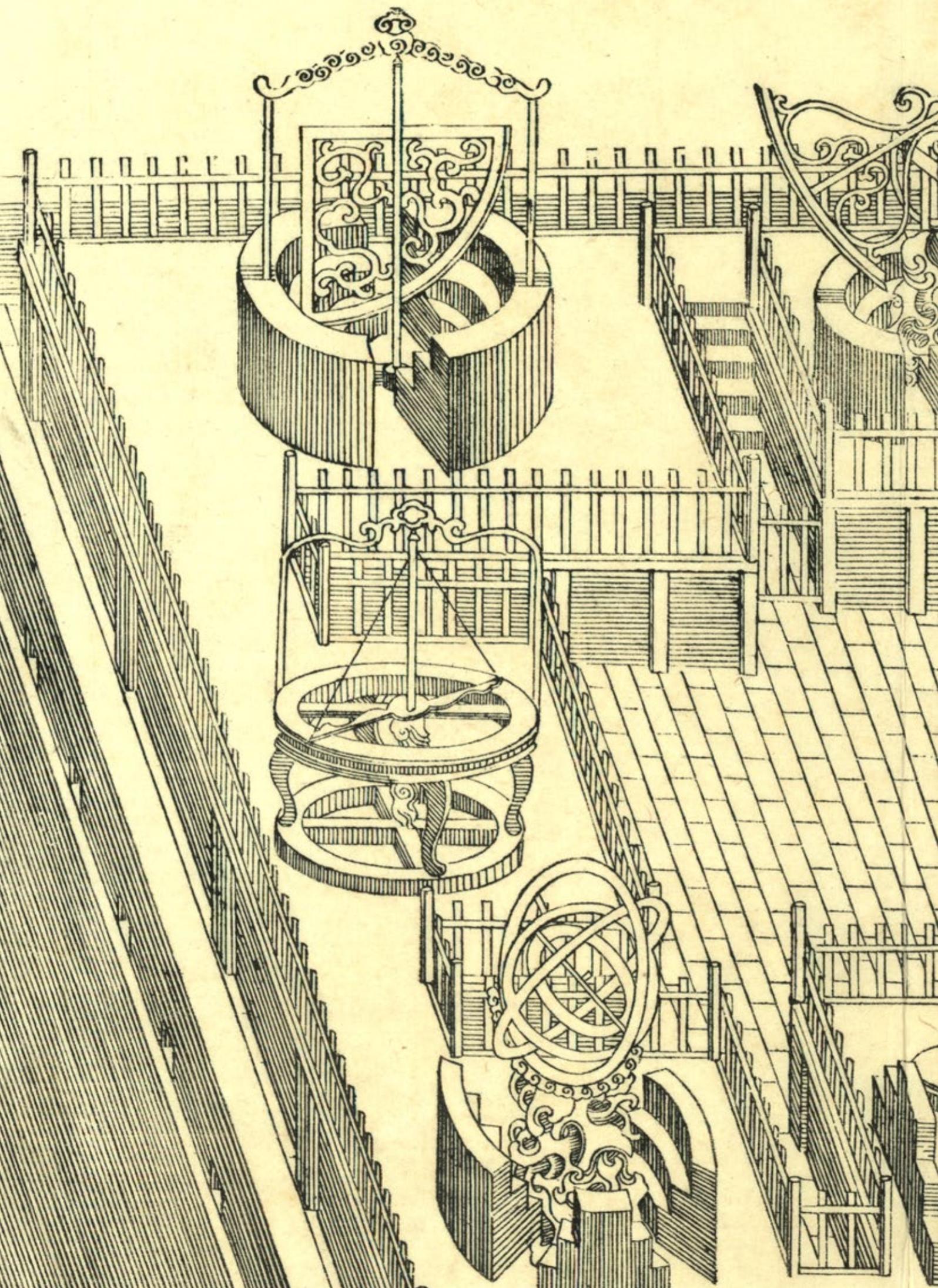
## ORTSWECHSEL – LEIHGABEN DER UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK



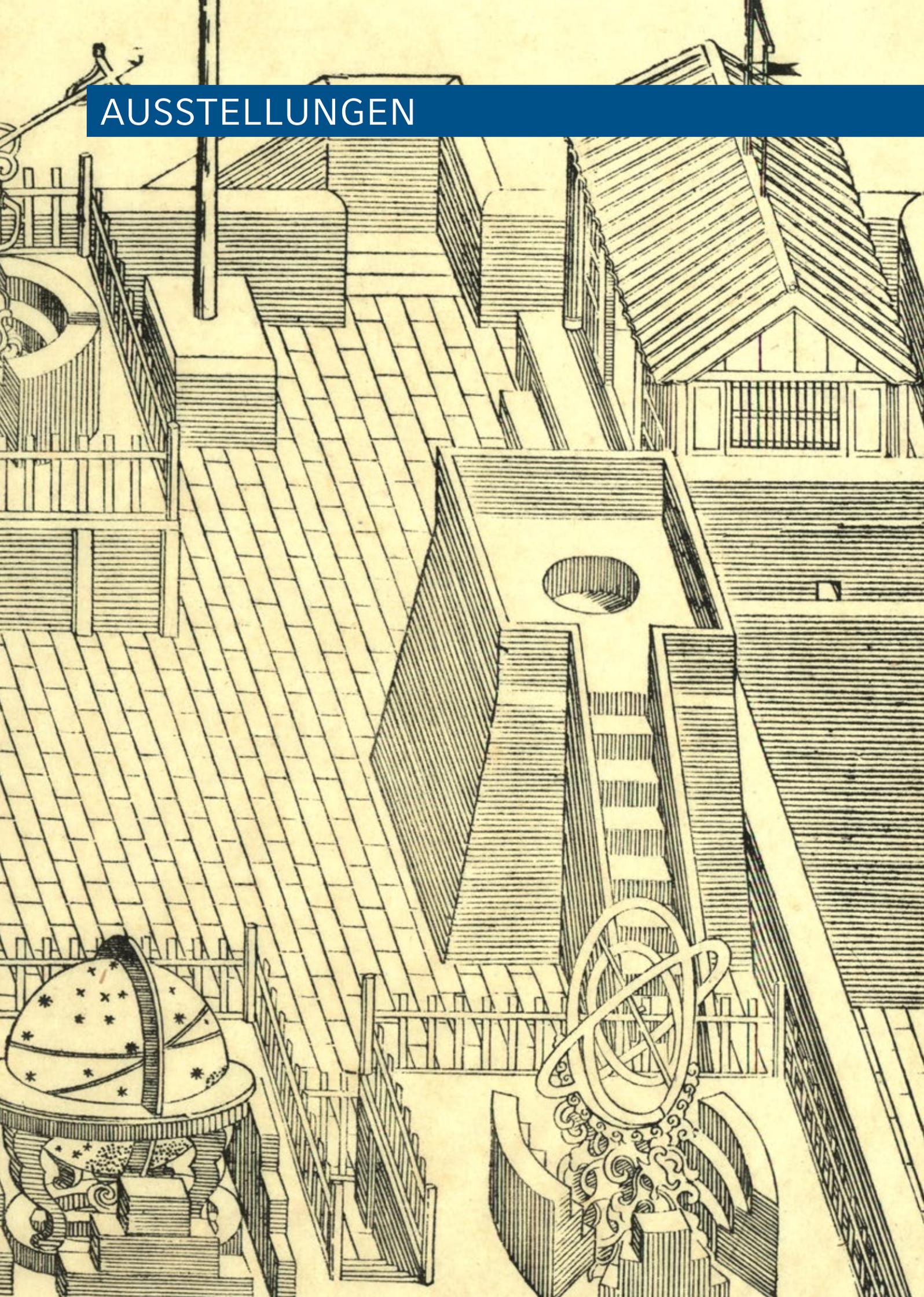
2015 stellte die Universitätsbibliothek 12 Leihgaben mit einem Versicherungswert von über vier Millionen Euro zur Verfügung. Eine der bekanntesten Zimelien des Hauses, die Globussegmentkarte von Martin Waldseemüller (Cim. 107), war erstmals seit ihrer in den Medien viel beachteten Entdeckung 2012 in einer Ausstellung zur frühneuzeitlichen Kartographie im Weserrenaissance-Museum auf Schloß Brake in Lemgo zu sehen.



Für eine Ausstellung im Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg, die sich mit Monstern in phantastischen Bilderwelten zwischen Grauen und Komik befasste, stellte die Universitätsbibliothek ihre Ausgabe der Apokalypsis Sancti Joannis (Cim. 45) zur Verfügung. Das um 1470 in Süddeutschland entstandene Blockbuch dürfte ursprünglich aus dem Zisterzienserklster Raitenhaslach stammen, aus dessen Bibliothek an die 3.500 Bände im Zuge der Säkularisation 1803 in die UB Landshut gelangten.



# AUSSTELLUNGEN





## MESOPOTAMIEN AN DER ISAR

26.01.2015–10.04.2015

Mit „Mesopotamien an der Isar“ zeigte zu Jahresbeginn die Sammlung des Instituts für Vorderasiatische Archäologie einen repräsentativen Querschnitt aus ihren Beständen. Die mehrere hundert Objekte umfassende Sammlung verfügt über einen sehr heterogenen Charakter und wird als Lehr- und Schausammlung genutzt.

Die Exponate der Institutsammlung stammen aus verschiedenen Fundorten in Vorderasien (Mesopotamien sowie Iran). Sie gelangten einerseits nach München durch die institutionelle Teilnahme an Ausgrabungs- und Forschungsprojekten, andererseits durch private Schenkungen an das Institut. Die Keramikkollektionen, Steingefäße und -objekte, Abgüsse von figürlichen Plaketten und Figurinen sowie Abrollungen zahlreicher Rollsiegel und Abdrücke von Stempelsiegeln sind wesentlicher Bestandteil des didaktischen Konzepts. Diese bilden die Basis einer praxisorientierten Ausbildung der Studierenden; sie lernen nicht nur durch die Arbeit an den Objekten die Vielfalt der Kunstgattungen kennen und können auf diese Weise Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede besser verifizieren.

Angesichts des Bürgerkrieges in Syrien und der militärischen Auseinandersetzungen im Irak, die mit Kulturgüterzerstörung und -verlust ungeahnten Ausmaßes einhergehen, kommt der Sammlung eine überregionale Bedeutung zu, zumal die Vorderasiatische Archäologie in der Münchner Museenlandschaft höchstens marginal vertreten ist; auch diesem traurigen Aspekt widmete sich ein Teil der Präsentation.



## DAS SCHÖNE BUCH ALS EREIGNIS UND INSZENIERUNG

26.05.2015–09.10.2015

Eine Ausstellung, die von Masterstudierenden der Buchwissenschaft im Rahmen eines Projektseminars konzipiert wurde, blätterte im Sommer ein herausragendes Kapitel Buch-Kulturgeschichte der letzten drei Jahrzehnte auf. Sie zeigte die Bedeutung und die besonderen Qualitäten der Anderen Bibliothek – einer Buchreihe, deren programmatischer Anspruch es war und nach wie vor ist, visuelles, sinnliches und intellektuelles Lesevergnügen miteinander zu verbinden.

„Die schönste Buchreihe der Welt“ (Die Zeit) wurde von Hans Magnus Enzensberger und dem Verleger und Buchgestalter Franz Greno 1984 in einer Phase des Niedergangs der Buchästhetik initiiert; angefangen mit den „Lügendgeschichten und Dialogen“ von Lukian im Januar 1985, erschienen bis Ende 2014 insgesamt 360 Bände, jeden Monat einer. Die Andere Bibliothek schafft es seit mittlerweile drei Jahrzehnten, sich, trotz Herausgeber- und Verlagswechsel sowie der Umstellung vom Blei- auf Computersatz Anfang 1997, am Buchmarkt erfolgreich

als eines der wichtigsten und schönsten Zeugnisse der neueren Buchkultur zu behaupten. Dabei ist die Reihe unprogrammatisch offen, weder auf ein Genre noch auf eine Epoche oder einen Kulturraum beschränkt: von älteren und neuen Romanen, über Märchen, Briefwechsel und Tagebücher bis zu Reiseberichten und Kulturgeschichten reicht das inhaltliche Spektrum. Der hohe Anspruch wurde dabei nie aus den Augen verloren: „Wir drucken nur Bücher, die wir selbst lesen wollen“, so die Begründer der Reihe, und jedes Buch in einer unverwechselbaren Gestalt vom Einband über die Typographie bis zum Papier.



## MUSIKWISSENSCHAFT ALS BERUF

12.10.2015 – 08.01.2016

Mit „Musikwissenschaft als Beruf – Eine Geschichte der Musikforschung an der LMU“ stellte sich im Herbst eine weitere wissenschaftliche Sammlung der LMU vor. Die Ausstellung präsentierte die Ergebnisse eines Seminars, in dem sich Bachelor- und Master-Studierende der Musikwissenschaft mit der Geschichte ihres Faches beschäftigten.

Die Ausstellung eröffnete Perspektiven von den Versuchen des späteren 19. Jahrhunderts, Musik zum Gegenstand einer universitären Disziplin zu machen, bis zu den Arbeitsweisen des Faches in neuerer Zeit. Zunächst noch ohne institutionelle Heimat und in Händen von Kulturhistorikern und Philosophen, etablierte sich die Musikwissenschaft an der LMU im Fächerkanon der philosophischen Fakultät mit Adolf Sandberger, der sich 1894 habilitierte und 1909 schließlich zum ordentlichen Professor ernannt wurde. Über den Zeitraum der Karrieren der ersten Lehrstuhlinhaber lässt sich bis in die 1970er nicht nur eine gewandelte Auffassung der Wissenschaft von der Musik verfolgen. Das Umfeld der LMU-Musikwissenschaft birgt zudem eindrucksvolle Beispiele für die Bildung intellektueller Netzwerke und das wechselvolle Verhältnis von Wissenschaft, Politik und Öffentlichkeit.

In der Vorbereitung der Ausstellung hatten die Studierenden die Gelegenheit, mit Quellen unterschiedlichster Art zu arbeiten: So waren die Exponate das Resultat von Archiv- und Sammlungsforschung, aber auch von Gesprächen mit Zeitzeugen und aktuellen Vertretern des Faches.



Fotos: Jennifer Maurer (Gruppenbild), Gina Kacher



# ZAHLEN & FAKTEN



Einrüstung, Ausräumung und beginnender Abbruch:  
Die Westfassade des künftigen Philologicums.

# Die UB der LMU in Zahlen

## DIENSTLEISTUNGEN

Nutzung der Bibliothek	2015	2014
Bibliotheksbesucherinnen und -besucher	2.948.993	3.007.979
Aktive Benutzerinnen und Benutzer	38.489	39.591
Ausleihe (gedruckte Medien)	1.469.354	1.742.043
Zugriffe auf Website	2.638.468	2.530.216
<b>Zugriffe auf die elektronischen Medien der UB</b>		
Zugriffe auf elektronische Zeitschriften	2.638.468	2.617.691
Zugriffe auf Open Access LMU	2.501.047	3.043.481
Zugriffe auf Elektronische Dissertationen der LMU	4.692.742	4.596.595
Zugriffe auf Munich Personal RePEc Archive (MPRA)	4.433.102	4.948.902

Raumangebot	2015	2014
Standorte	15	14
Öffnungstage/Jahr	347	347
Öffnungszeiten/Woche (Zentralbibliothek)	106	106
Benutzerarbeitsplätze	3.013	2.763

Schulungen, Führungen und Veranstaltungen	2015	2014
Schulungen und Führungen	293	267
Teilnehmerinnen und Teilnehmer	5.472	5.878
Ausstellungen/sonstig. Veranstaltungen	5	4

## MEDIENANGEBOT

Medienangebot	2015	2014
Medienbestand, gesamt	4.882.034	4.729.793
Lehrbücher	189.220	179.510
Abonnements gedruckter Zeitschriften u. Zeitungen	5.982	6.138
Lizenzen elektronischer Zeitschriften	52.164	51.294
E-Books	49.379	30.086
Fachdatenbanken	457	436
Dokumente Open Access LMU	19.450	16.863
Dokumente Elektronische Dissertationen der LMU	11.186	10.316
Dokumente Munich Personal RePEc Archive (MPRA)	35.152	31.409
Medienzugang/Jahr (Bände)	92.168	70.494

## FINANZEN UND PERSONAL

Finanzen	2015	2014
Gesamtausgaben	16.846.745	15.994.104
Ausgaben für Medien	6.180.916	6.433.083
davon für elektronische Medien	3.256.001	3.410.177
Ausgaben für Personal	9.872.807	8.865.529

Bibliothekspersonal	2015	2014
Personal lt. Stellenplan	164,5	163
Studentische Hilfskräfte	240	244

# Publikationen, Vorträge und Gremientätigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

## PUBLIKATIONEN

### Dr. Klaus-Rainer Brintzinger

- Rezension zu: Handbuch Bibliothek: Geschichte, Aufgaben, Perspektiven. Hrsg. von Konrad Umlauf und Stefan Gradmann. In: ABI-Technik 35, 1 (2015), S. 71–73.
- Mitherausgeber des Peer reviewed Open Access Journals „o-bib. Das offene Bibliotheksjournal“ ([www.o-bib.de](http://www.o-bib.de))

### Dr. Sven Kuttner

- (zus. mit Claudia Maria Arndt): Bibliographie zur jüdischen Geschichte und Kultur im Rhein-Sieg-Kreis. Siegburg u. München 2004–2015 (<http://epub.ub.uni-muenchen.de/422/1/WB-RSK-Bibliographie.pdf>).
- Rezension zu: Jürgen Weber u. Ulrike Hähner (Hrsg.), Restaurieren nach dem Brand. Die Rettung der Bücher der Herzogin-Anna-Amalia-Bibliothek. Petersberg 2014. In: Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie 62 (2015), S. 66.
- Vom Prachtbau zur Kompromisslösung: Die bauliche Entwicklung der Münchner Universitätsbibliothek im 19. und 20. Jahrhundert. In: Claudius Stein (Hrsg.), Domus Universitatis. Das Hauptgebäude der Ludwig-Maximilians-Universität München 1835 – 1911 – 2011 (Beiträge zur Geschichte der Ludwig-Maximilians-Universität München; 6). München 2015, S. 111–122 u. 283–291.

### Volker Schallehn

- (zus. mit Ralf Schimmer): Open Access. In: Rolf Griebel, Hildegard Schäffler, Konstanze Söllner (Hrsg.), Praxishandbuch Bibliotheksmanagement. Band 1. Berlin 2015, S. 311–338.

### Dr. André Schüller-Zwierlein

- How Buildings Learn. Zwei Jahre neue Medizinische Lesehalle. In: Bibliotheksforum Bayern 9, 4 (2015). S. 284–288 ([https://www.bibliotheksforum-bayern.de/fileadmin/archiv/2015-4/PDF-Einzelbeitraege/BFB\\_0415\\_11\\_Schueller-Zw\\_V03\\_1.pdf](https://www.bibliotheksforum-bayern.de/fileadmin/archiv/2015-4/PDF-Einzelbeitraege/BFB_0415_11_Schueller-Zw_V03_1.pdf)).
- Herausgeber der Buchreihe „Age of Access? Grundfragen der Informationsgesellschaft“. Berlin 2012 ff.

### Medea Seyder

- Informationskompetenz an Massenuniversitäten – Wherever, Whenever! In: Wilfried Sühl-Strohmer (Hrsg.): Handbuch Informationskompetenz. 2., überarb. Auflage, Berlin 2016, S. 201–209

### Dr. Thomas Stöber

- (zus. mit Evelinde Hutzler und Stephan Schwarz): Wissenstransfer von Bibliothek zu Bibliothek. Bibliotheksverbund Bayern sammelt im Ideenpool „Auskunft und Information“ neue Ideen zum Auskunftsdienst. In: BuB – Forum Bibliothek und Information 67, 6 (2015). S. 368.

## VORTRÄGE

### Dr. Antje Michel

- (zus. mit Torsten Ostmann und Marco Wunder): „Information aus einer Hand“. Einrichtung eines Redaktionsteams für die Betreuung der Kommunikationskanäle der UB der LMU München (104. Deutscher Bibliothekartag in Nürnberg 2015, 28.05.2015)

### Torsten Ostmann

- (zus. mit Dr. Antje Michel und Marco Wunder): „Information aus einer Hand“. Einrichtung eines Redaktionsteams für die Betreuung der Kommunikationskanäle der UB der LMU München (104. Deutscher Bibliothekartag in Nürnberg 2015, 28.05.2015)

#### **Dr. André Schüller-Zwierlein**

- Vom Bibliothekswesen zum Bibliothekssystem (Tagung: Das Hochschulbibliothekssystem als Grundlage zeitgemäßer Informationsversorgung. 30 Jahre Fachbibliotheken an der LMU, München, 06.10.2015)

#### **Dr. Thomas Stöber**

- Der Ideenpool Auskunft und Information (Verbundkonferenz des Bibliotheksverbundes Bayern 2015, München, 25.11.2015)

## **GREMIENTÄTIGKEIT**

#### **Dr. Klaus-Rainer Brintzinger**

- Lenkungsausschuss Projekt Deutschland-Allianz (DEAL) bei der Hochschulrektorenkonferenz
- Mitglied des Ausschusses für wissenschaftliche Bibliotheken und Informationssysteme der Deutschen Forschungsgemeinschaft
- Mitglied des Unterausschusses für elektronische Publikationen der Deutschen Forschungsgemeinschaft
- Stellvertretender Vorsitzender des Vereins Deutscher Bibliothekarinnen und Bibliothekare (VDB)
- Vorstandsmitglied von Bibliothek Information Deutschland (BID)
- Stellvertretendes Mitglied des Berufsbildungsausschuss Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste bei der zuständigen Stelle (Bayerische Staatsbibliothek)

#### **Peter Duschner**

- Mitglied in der AG Formalerschließung im Bibliotheksverbund Bayern
- Mitglied in der AG Ressource Description and Access (RDA) im Bibliotheksverbund Bayern

#### **Manuel Frische**

- Mitglied in der AG Ressource Description and Access (RDA) im Bibliotheksverbund Bayern

#### **Sibylle Geberl**

- Mitglied im One-Person-Library-Arbeitskreis München

#### **Cathrin Geiser**

- Mitglied in der AG Informationskompetenz (AGIK) im Bibliotheksverbund Bayern

#### **Cordula Kummer**

- Mitglied im Qualitätszirkel für die FaMI-Ausbildung in Bayern

#### **Dr. Sven Kuttner**

- Vorsitzender des Wolfenbütteler Arbeitskreises für Bibliotheks-, Buch- und Mediengeschichte

#### **Marco Wunder**

- (zus. mit Dr. Antje Michel und Torsten Ostmann): „Information aus einer Hand“. Einrichtung eines Redaktionsteams für die Betreuung der Kommunikationskanäle der UB der LMU München (104. Deutscher Bibliothekartag in Nürnberg 2015, 28.05.2015)

#### **Dr. Antje Michel**

- Mitglied im Prüfungsausschuss des Bachelorstudiengangs Bibliotheks- und Informationsmanagement, Fachhochschule für öffentliche Verwaltung und Rechtspflege in Bayern
- Mitglied im Prüfungsausschuss des Studiengangs Diplom-Bibliothekar/in, Fachhochschule für öffentliche Verwaltung und Rechtspflege in Bayern
- Vorstandsmitglied (Kassenwartin) im Verein Deutscher Bibliothekarinnen und Bibliothekare, Landesverband Bayern

#### **Torsten Ostmann**

- Mitglied in der Auswahlkommission für die 3. Qualifikationsebene/Bibliothekar/in B.A. bei der Bayerischen Staatsbibliothek

#### **Dr. André Schüller-Zwierlein**

- Mitglied des de Gruyter Library Advisory Boards
- Mitglied in der Kommission für Erschließung und Metadaten (KEM) im Bibliotheksverbund Bayern
- 1. Stellvertretender Vorsitzender im Vorstand des Vereins Deutscher Bibliothekarinnen und Bibliothekare, Landesverband Bayern

#### **Medea Seyder**

- Mitglied in der AG Informationskompetenz (AGIK) im Bibliotheksverbund Bayern
- Mitglied in der Gemeinsamen Kommission Informationskompetenz von VDB und dbv
- Mitglied in der Redaktion des Portals [www.informationskompetenz.de](http://www.informationskompetenz.de)

#### **Dr. Thomas Stöber**

- Mitglied in der Kommission für Service und Information (KSI) im Bibliotheksverbund Bayern

#### **Christian Wimmer**

- Mitglied in der EZProxy Community Center Leadership Group bei OCLC





Abtragung des Dachgeschosses:  
Betonsäge auf dem Philologicum

# Die UB der LMU in den Medien

- Anonym: Die Geschichte der Tiere. Der Hund. Terra X. ZDF, 02.08.2015 (<http://www.zdf.de/ZDFmediathek/beitrag/video/2456796/Geschichte-der-Tiere-Der-Hund?setT ime=1681.0079999999998#/beitrag/video/2456796/Geschichte-der-Tiere-Der-Hund>).
- Anonym: Orte für Veränderung und für Verbrechen. Abenteuer Lesen: Das schöne Buch als Ereignis und Inszenierung – 30 Jahre ‚Die Andere Bibliothek‘ in der Bibliothek. B5 aktuell, Ausstellungstipps. Bayerischer Rundfunk, 07.09.2015 (<http://www.ardmediathek.de/radio/Ausstellungstipps-B5-aktuell/Orte-f%C3%BCr-Ver%C3%A4nderung-und-f%C3%BCr-Verbrechen-/B5-aktuell/Audio-Podcast?documentId=30444126&bcastId=7254182&mpage=page.info>).
- Anonym: Zeitreise – Die Welt im Jahr 1500. Terra X. ZDF, 24.01.2016 (<http://www.zdf.de/ZDFmediathek/beitrag/video/2651212/Zeitreise-Die-Welt-im-Jahr-1500#/beitrag/video/2651212/Zeitreise-Die-Welt-im-Jahr-1500>).
- b.i.t. online: Literaturversorgung anders gedacht. Das ganz andere Open Access Modell. Diskussionsrunde mit Dr. Klaus-Rainer Brintzinger, Gabriella Karger, Frauke Ralf, Dr. Ralf Schimmer, Moderation Dr. Sven Fund. bit sofa 2015 auf der Frankfurter Buchmesse, 14.10.2015. (<https://www.youtube.com/watch?v=nle3-RDCHSA>).
- Checcin, Luise: Blaue Blumen, schöne Lettern. Zum dreißigsten Jubiläum würdigt eine Münchner Ausstellung „Die Andere Bibliothek“. In: Süddeutsche Zeitung 85, 02.06.2015, S. 12.
- Deutschlandfunk: Kultur heute – Interview mit Dr. Klaus-Rainer Brintzinger, 26.05.2016.
- Deutschlandradio Kultur: Zwischen Games und E-Book – Interview mit Dr. Klaus-Rainer Brintzinger, 25.05.2016.
- Fiedler, Maria: Vergessene Handgriffe. In: Süddeutsche Zeitung 85, 21.03.2015, S. 69.
- Fößmeier, Christine: Akribische Kopien des Moosburger Graduales. Josefina Kerscher und die Tradition der mittelalterlichen Schreibwerkstatt. In: Moosbuser Zeitung, 10.12.2015, S. 13.
- Grosse, Clemens: Carl Friedrich von Siemens Stiftung fördert LMU. In: Münchner Uni-Magazin 1/2015, S. 4–5 ([https://www.uni-muenchen.de/aktuelles/medien/mum/archiv/2015/mum\\_01\\_15.pdf](https://www.uni-muenchen.de/aktuelles/medien/mum/archiv/2015/mum_01_15.pdf)).
- Janello, Christoph: Der Weg zur optimal strukturierten Informationsversorgung an Universitäten. In: BIT online 18 (6), S. 564–565 (<http://www.b-i-t-online.de/heft/2015-06-reportage-janello.pdf>).
- Kommunikation und Presse LMU: 30 Jahre Fachbibliotheken. Eröffnung der Bibliothek Geowissenschaften. Website der Ludwig-Maximilians-Universität München, 08.10.2015 (<http://www.uni-muenchen.de/aktuelles/news/2015/fachbibliotheken.html>).
- Kommunikation und Presse LMU: Neuer Printservice. Drucken aus der Cloud. Website der Ludwig-Maximilians-Universität München, 17.03.2015 (<http://www.uni-muenchen.de/aktuelles/news/2015/cloudprinting.html>).
- Parstorfer, Theresa: Neuland. In: Süddeutsche Zeitung <Landkreisausgaben> 85, Junge Leute, S. 38, 08.07.2015 (zugleich: <http://jungeleute.sueddeutsche.de/post/123535663761/neuland>).
- Yurt, Murat; Simon, Patrick: Stand der Vermittlung von Informationskompetenz an deutschen Bibliotheken. Eine exemplarische Untersuchung. In: Information. Wissenschaft und Praxis 35 (4), S. 242–254.

# Organigramm



Stand: Juli 2016

# Standorte der Universitätsbibliothek

## **ZENTRALBIBLIOTHEK**

Geschwister-Scholl-Platz 1  
80539 München

## **ZENTRALE LEHRBUCHSAMMLUNG**

Leopoldstraße 13  
80802 München

## **FACHBIBLIOTHEK BIOLOGIE UND BIOMEDIZIN**

Großhaderner Straße 4 und 9  
82152 Planegg-Martinsried

## **FACHBIBLIOTHEK CHEMIE UND PHARMAZIE**

Butenandtstraße 5–13  
81377 München

## **FACHBIBLIOTHEK ENGLISCHER GARTEN**

Oettingenstraße 67  
80538 München

## **FACHBIBLIOTHEK GEOWISSENSCHAFTEN**

Luisenstraße 37  
80333 München

## **FACHBIBLIOTHEK GERMANISTIK UND KOMPARATISTIK**

Schellingstraße 3  
80799 München

## **FACHBIBLIOTHEK HISTORICUM**

Schellingstraße 12  
80799 München

## **FACHBIBLIOTHEK KUNSTWISSENSCHAFTEN**

Zentnerstraße 31  
80798 München

## **FACHBIBLIOTHEK MATHEMATIK UND PHYSIK**

Theresienstraße 37  
80333 München

## **FACHBIBLIOTHEK MEDIZINISCHE LESEHALLE**

Beethovenplatz 1  
80336 München

## **FACHBIBLIOTHEK PSYCHOLOGIE, PÄDAGOGIK UND SOZIOLOGIE**

Leopoldstraße 13  
80802 München

## **FACHBIBLIOTHEK THEOLOGIE UND PHILOSOPHIE**

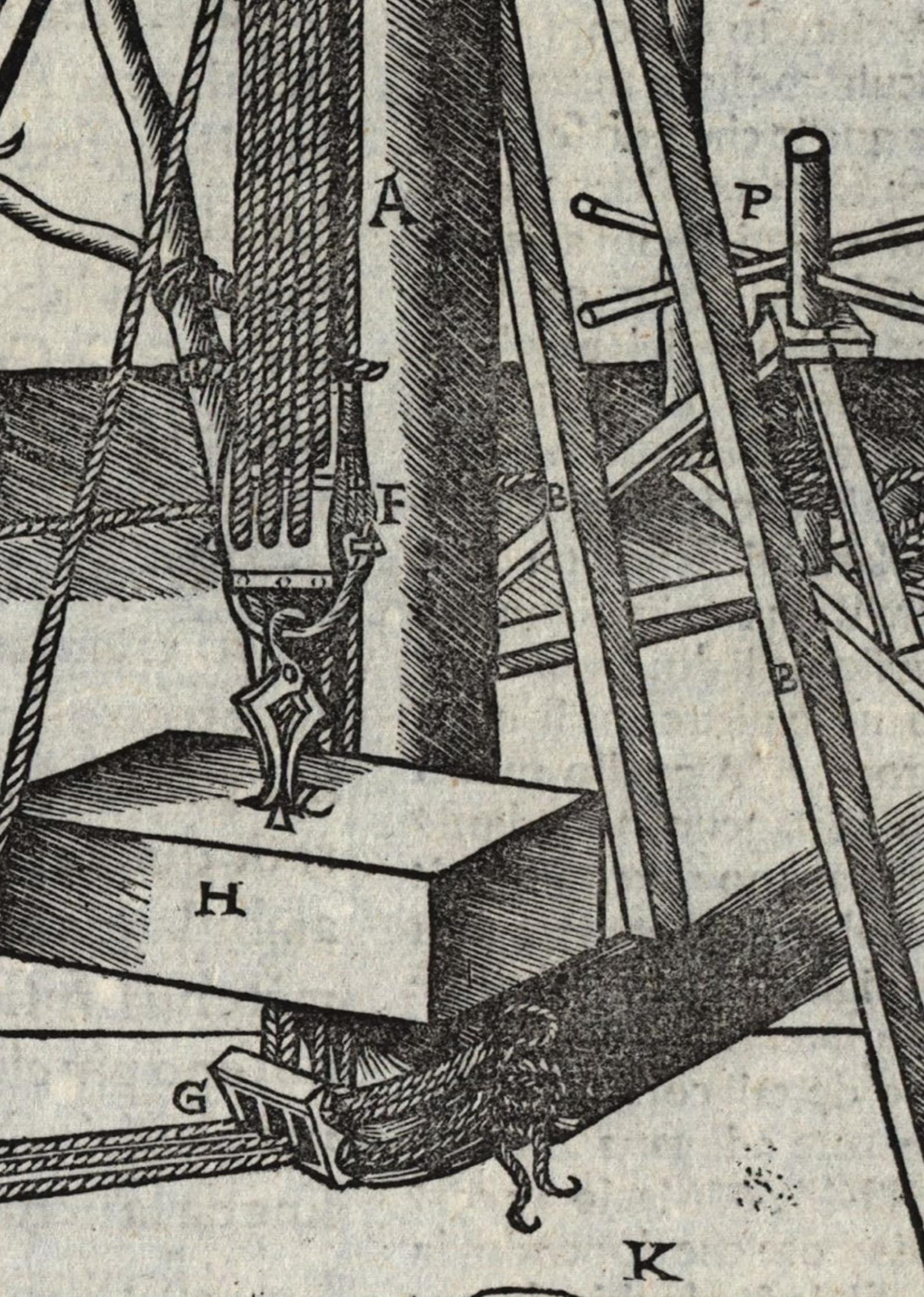
Geschwister-Scholl-Platz 1  
80539 München

## **FACHBIBLIOTHEK TIERMEDIZIN**

Königinstraße 10  
80539 München

## **FACHBIBLIOTHEK WIRTSCHAFTS- WISSENSCHAFTEN UND STATISTIK**

Ludwigstraße 28  
80539 München



Ludwig-Maximilians-Universität München  
Universitätsbibliothek  
Geschwister-Scholl-Platz 1  
80539 München  
[www.ub.uni-muenchen.de](http://www.ub.uni-muenchen.de)